



Thüringer Aufbaubank

Die Förderbank.



Geschäftsbericht 2015



Thüringer Aufbaubank
Die Förderbank.



Suche

Vorwort des Vorstandes

Soeben haben wir unseren Geschäftsbericht veröffentlicht. In Zahlen und Fakten dokumentieren wir ein für die Thüringer Aufbaubank (TAB) erfolgreiches Geschäftsjahr 2015.
[Editorial des Vorstandes lesen](#)

Geschäftsberichten

Überall erreichbar
Geschäftszahlen
erstmals in einer
[Geschäftszahlen](#)

Jetzt jederzeit zugänglich - die
Geschäftszahlen der Thüringer Aufbaubank werden
Geschäftsbericht veröffentlicht.



Sehr geehrte Damen und Herren,

im vergangenen Jahr haben wir Unternehmen, Kommunen und Privatpersonen im Freistaat mit 600 Millionen Euro unterstützt. 4.200 Vorhaben und damit 30 Prozent mehr Zusagevolumen bestätigen ein für die Thüringer Aufbaubank erfolgreiches Geschäftsjahr 2015. Die guten Geschäftsergebnisse und unser profitables Wachsen aus eigener Kraft sind eine solide Grundlage für unsere weitere Arbeit.

Dieser Erfolg ist auch der Verdienst von über 380 Menschen, die in unserer Förderbank arbeiten. Ihre Kompetenz und ihr Engagement sind das Fundament für die zielgerichtete Beratung unserer Kunden und die Umsetzung von rund 50 Förderprogrammen für Wirtschaft, Landwirtschaft, Wohnungsbau, Kommunen, Infrastruktur und Naturschutz im Freistaat.

Gleichzeitig investieren wir viel Energie in Neues. Wir nehmen Trends und Tempo auf: mit neuen Produkten, Services und mit neuen digitalen Dienstleistungen wie interaktiven Formularen, Online-Statusverfolgungen oder einem elektronischen Datenaustauschsystem.

Damit optimieren wir unsere Abläufe und Prozesse und erweitern gleichzeitig unser Serviceangebot an unsere Kunden. Denn der Freistaat verändert und entwickelt sich weiter – sowohl in den Förderschwerpunkten als auch in den Bedürfnissen seiner Kunden. Die digitale Vernetzung ist schon längst Realität geworden. Vieles ändert sich: wie wir leben und arbeiten, wie wir konsumieren und kommunizieren.



Dieses Jahr veröffentlichen wir unseren Geschäftsbericht zum ersten Mal ausschließlich in digitaler Form.

Das ermöglicht uns auch, Beiträge und wichtige Inhalte zu verlinken und interaktiv zu teilen, Suchfunktionen zu offerieren und Videos zu präsentieren. Wir laden Sie ein, sich über die Geschäftsentwicklung der Thüringer Aufbaubank zu informieren und zugleich mehr über erfolgreiche Förderprojekte und unser nachhaltiges Engagement zu erfahren.

Matthias Wierlacher
Vorstandsvorsitzender

Michael Schneider
Vorstand

Erfurt, den 23. Mai 2016

Die Thüringer Aufbaubank im Überblick

Bilanzzahlen in Mio. EUR	2015	2014
Geschäftsvolumen	4.210	4.201
Bilanzsumme	4.010	3.959
Eigenmittel	117	110
Beschäftigte	390	379





Förderprojekte in zwei Minuten-Videos erzählt!

#TABgefördert

Fördergeschichten Thüringens

Wohnraumförderung

Der Thüringer Sanierungsbonus



Ein altes, marodes Haus suchte Anschluss und fand die achtköpfige Familie Petzsch aus Weimar. Nach der Sanierung gibt es den Bonus über zehn Jahre.

Förderung zum Nachrüsten und Neubau von

Kleinkläranlagen



„Meine Kleinkläranlage war nicht mehr auf dem neuesten Stand der Technik.“ Wie TAB-Kunde Ullrich aus Martinroda den Neubau seiner biologischen Kleinkläranlage auch mit Hilfe von Fördermitteln gestemmt hat, sehen Sie hier.

Kommunen
Breitband-
förderung



Schnelles Internet in Nitschwitz, Heukewalde und im Oberen Sprottenthal? Die Bürgermeister und Ortsvorsteher haben sich dafür stark gemacht und konnten sechs Kilometer Glasfaserkabel verlegen. Die Finanzierungslücke wurde von der TAB geschlossen.

Investitionen in Landwirtschaft und Umwelt (ILU)

Öko-Invest



Nach der neuen Lagerhalle, einem Schweineauslauf und dem Hoflader kam in 2015 der mobile Hühnerstall. Bio-Bauer Voigt produziert seit 25 Jahren landwirtschaftliche Produkte, und seit sechs Jahren ist die Thüringer Aufbaubank bei all seinen Investitionen ein verlässlicher Partner.

Mittelstandsförderung
Konsortialkredit



„Man muss sich immer wieder neu erfinden“, erklärt der Unternehmer Andreas Wiegand. Seitdem er das urgroßväterlich gegründete Unternehmen übernahm, beweist er zugleich, dass Tradition und Zukunft sich nicht ausschließen müssen. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, investierte er, und die TAB nahm ihm dabei Risiken ab.



Förderung kleiner Unternehmen

Thüringen-Invest

Architekt Marco Jäger hatte den Wunsch, sich beruflich zu verändern. Er wagte den Schritt in die Selbständigkeit mit der Geburt seiner Tochter. Das war gleichzeitig die Geburtsstunde seines Unternehmens „Kükomo – Gesunde Möbel“.

#TABgefördert

Förderung in Thüringen 2015*



Wirtschaftsförderung



Wohnraumförderung



Landwirtschaftsförderung



Infrastrukturfinanzierung,
kommunale Finanzierungen,
Globaldarlehen



Energie und Umwelt

*Zusagen für Zuschüsse und Kredite in 2015

Umweltkennzahlen

des Geschäftsjahres 2015

2.000 Tonnen

CO₂-Ausstoß weniger durch Ökostrom seit 2012

2t
weniger Papiermüll*

9.776

m² beheizte Gesamtfläche (1 Fußballfeld)

21 MWh*

weniger Wärmeverbrauch (entspricht der
Biogasleistung von ca. 750 Kühen)

380

Beschäftigte

*im Vergleich zum Vorjahr

39 MWh Energie-
einsparung*
Leistung, die ein Windrad
in 10h erzeugt

www.aufbaubank.de



[aufbaubank.de/
reports](http://aufbaubank.de/reports)

Thüringer Aufbaubank
Gorkistraße 9, 99084 Erfurt
Fon +49 361 7447-0
Fax +49 361 7447-410
info@aufbaubank.de

Lagebericht und Konzernlagebericht 2015

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell und Strategie

Die TAB ist das zentrale Förderinstitut des Freistaates Thüringen. Der Freistaat Thüringen ist alleiniger Anteilseigner, er ist Gewährträger der Thüringer Aufbaubank und trägt die Anstaltslast. Der Umfang der Fördertätigkeit der TAB steht im Einklang mit den Vorgaben der mit der EU-Kommission getroffenen „Verständigung II“.

Die Bank übernimmt die im Thüringer-Aufbaubank-Gesetz definierten Förderaufgaben und kann sich darüber hinaus an von europäischen Finanzierungsinstituten finanzierten Projekten im Gemeinschaftsinteresse beteiligen sowie Kommunalkredite oder Maßnahmen sozialer Art, wie etwa Darlehen im Rahmen der staatlichen Wohnraumförderung, gewähren. Die Geschäfte der Bank werden im Einklang mit den Grundsätzen und Zielen der Förderpolitik des Landes geführt.

Das Förderkreditgeschäft wickelt die TAB als wettbewerbsneutraler Partner über die Banken und Sparkassen ab. Die Thüringer Aufbaubank unterhält in Nordhausen, Eisenach, Gera, Suhl und Erfurt Regionalbüros, die die Kunden beraten und bei der Antragstellung unterstützen. Die Förderpolitik der TAB zielt darauf ab, die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Thüringen durch die Bereitstellung von Zuschüssen, Darlehen und Beteiligungen zu unterstützen, damit wettbewerbsfähige, dauerhafte Arbeitsplätze geschaffen und gesichert werden.

In ihrem Förderauftrag steht die TAB auf Einladung einer Bank oder Sparkasse auch als Partner für Konsortialfinanzierungen zur Verfügung. Bei Vorliegen eines besonderen wirtschaftspolitischen Interesses vergibt die Bank in Ausnahmefällen zudem Einzelfinanzierungen außerhalb des Hausbankenprinzips. Aufgrund der Wirtschaftsstruktur im Freistaat stehen bei der Wirtschaftsförderung vor allem mittelständische Unternehmen im Vordergrund.

Darüber hinaus unterstützt die Bank den Ausbau der Infrastruktur der Kommunen und des Landes, z. B. durch die Vergabe von Kommunalkrediten. Agrarwirtschaftliche Investitionen und Maßnahmen in der Wasserwirtschaft fördert die Bank im Rahmen von Zuschussprogrammen.

In der Wohnungsbauförderung unterstützt die TAB sowohl den Mietwohnungsneubau als auch die Modernisierung von Mietwohnungen sowie die Errichtung und Modernisierung von Eigenheimen. Mit dem Förderprogramm „Energieeffiziente Sanierung“ werden Modernisierungsmaßnahmen mit ökologischem oder energetischem Charakter gefördert. Die erforderlichen Refinanzierungsmittel beschafft sich die Bank durch Aufnahme von Darlehen. Sie ist berechtigt, Schuldverschreibungen und Genussrechte zu begeben sowie Haftkapital aufzunehmen.

Zur weiteren Stärkung der Eigenkapitalbasis und des Risikodeckungspotenzials, als Grundlage für die Übernahme weiteren risikotragenden Geschäfts und zur Erfüllung der steigenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben wird die Bank weiterhin strategische Rücklagen in Form von hartem Kernkapital (CET 1) aufbauen.

Darstellung des Konzerns

Die Thüringer Aufbaubank hält Anteile an sieben verbundenen Unternehmen. Neben der TAB werden vier Unternehmen, nämlich die GFAW – Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH, die bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh, die Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG (PET) sowie die Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG (PET II), in den Konzernabschluss einbezogen.

Zum 01.12.2015 wurde der Mittelstands-Fonds Thüringen GmbH & Co. KG (MFT) aufgelegt. Aufgabe des MFT ist der Aufbau, das Halten und Verwalten eines Portfolios von stillen und offenen Beteiligungen zur Finanzierung von Wachstumsinvestitionen in etablierten kleinen und mittelständischen Unternehmen. Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist maßgeblich von der TAB geprägt.

Zusammensetzung des Thüringer Aufbaubank-Konzerns

Bilanzsumme in TEUR

	31.12.2015	31.12.2014
TAB Anstalt öffentlichen Rechts, Erfurt	4.010.592	3.959.032
bm t beteiligungsmanagement thüringen gmbh, Erfurt	2.836	2.659
PET Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG	3.819	7.864
PET Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG	15.642	17.098
GFAW – Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH	6.318	3.468
Nicht einbezogen in den Konzernabschluss:		
TAB Systems GmbH, Erfurt	26	26
Private Equity Thüringen Verwaltungs GmbH	28	28
Private Equity Thüringen Initiator GmbH & Co. KG	–	3
MFT Mittelstands-Fonds Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt	95	–

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Wirtschaft ist im Jahr 2015 erneut gewachsen. Dieses gilt sowohl für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland als auch für Thüringen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg in Deutschland um 1,7%. Das Wirtschaftswachstum im Freistaat liegt aufgrund der schwächeren Exportquote und der geringeren öffentlichen Investitionen mit einem Wachstum von rund 1 Prozent unter dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Allerdings wird die aktuelle Konjunktur im Wesentlichen von der positiven Konsum- und Exportentwicklung getragen und profitiert vor allem von den Sonderfaktoren Ölpreis, Wechselkurs und dem Niedrigzinsumfeld.

Unbenommen davon kann die Thüringer Wirtschaft auf ein erfolgreiches Jahr 2015 zurückblicken. Das Jahr 2015 war für die Wirtschaft von Thüringen auch auf dem internationalen Parkett erfolgreich. Regionale Produkte „made in Thuringia“ erfreuten sich weltweit einer wachsenden Nachfrage. Internationale Märkte gewinnen für kleine und mittlere Unternehmen aus dem Freistaat weiter an Bedeutung.

Nach Berechnungen der Industrie- und Handelskammer Erfurt dürften die Ausfuhren des Freistaats im abgelaufenen Jahr erstmals die 13-Mrd.-EUR-Marke (Vj: 12,99 Mrd. EUR) übertroffen haben.

Der Arbeitsmarkt in Thüringen entwickelte sich im Jahr 2015 u. a. aufgrund demografischer Effekte und der konjunkturell stabilen Lage positiv. Als Folge daraus lag die Zahl der offiziell registrierten Arbeitslosen erstmals unter 80.000 und die Arbeitslosenquote verringerte sich auf 6,8% (Vj: 7,0%).

Geschäftliche Entwicklung

Wesentliche Entwicklungen

Neugeschäft 2015–2014 im Vergleich, in Mio. EUR

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Darlehen	335,0	311,7	23,3
Zuschüsse	254,9	232,9	22,0

Im Geschäftsjahr 2015 lag das Neubewilligungs- und Zusagevolumen für Zuschüsse mit 254,9 Mio. EUR um 22,0 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres. Im Förderkreditgeschäft der Bank erhöhte sich das Auszahlungsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 23,3 Mio. EUR auf 335,0 Mio. EUR. Während das Neugeschäft im Bereich der Wohnungsbauförderung unter dem geplanten Neugeschäftsvolumen blieb, wurden im Kommunalkreditgeschäft die Planwerte im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich übertroffen.

Darlehen

Das valutierte Neugeschäft mit Kommunen, öffentlichen Unternehmen, Landkreisen und Zweckverbänden lag in 2015 bei 173,0 Mio. EUR, Kreditzusagen erfolgten i. H. v. 225,0 Mio. EUR.

Das Konsortialfinanzierungsgeschäft wurde im Geschäftsjahr 2015 weiter aufgebaut. Ein Finanzierungsvolumen von 25,0 Mio. EUR wurde kontrahiert, 23,0 Mio. EUR ausgezahlt bzw. unter Berücksichtigung von Avalierungen insgesamt 28,5 Mio. EUR Risikoaktiva in die Bücher genommen. Für ein Engagement wurde eine Wertberichtigung i. H. v. 3,1 Mio. EUR vorgenommen.

Die Bank setzte die inzwischen etablierten Refinanzierungen von Banken und Sparkassen auf weiter gesteigertem Niveau fort. Im Geschäftsjahr 2015 wurden 76,0 Mio. EUR (Vj: 62,0 Mio. EUR) zugesagt. Zudem unterstützten wir Mittelständische Beteiligungsgesellschaften mit 8,3 Mio. EUR (Vj: 11,3 Mio. EUR) an Refinanzierungsmitteln. Wegen der verringerten Nachfrage des Marktes nach Eigenkapital bei den Beteiligungsgesellschaften ist hier der Geschäftsumfang rückläufig.

Die Geschäftsentwicklung bei den programmgebundenen Refinanzierungsdarlehen im Rahmen der Wirtschaftsförderung mit Darlehen und Bürgschaften lief im Berichtsjahr teilweise verzögert an, weil Programmrichtlinien und -vereinbarungen nach Wechsel der Förderperiode

geändert wurden, der Landeshaushalt nach Regierungswechsel erst zur Jahresmitte verabschiedet wurde und dadurch Mittelzuweisungen erst in der zweiten Jahreshälfte erfolgen konnten. Nach Start der Programme war jedoch eine erfreuliche Nachfrage zu verzeichnen. Insbesondere das Programm „Thüringen-Dynamik“ in seiner neuen Ausprägung hatte einen guten Start und konnte mit knapp 38 Mio. EUR, verteilt auf 87 Zusagen, fast auf Vorjahresniveau abschließen. Ganz ähnlich verlief die Entwicklung des Programms „Thüringen-Invest“, das in seiner Darlehenskomponente immerhin 48 Zusagen mit einem Volumen von rund 4,5 Mio. EUR verzeichnen konnte.

Im Rahmen der Wohnraumförderung und Landesentwicklung vergibt die Bank Darlehen zum Kauf, zum Bau oder zur Modernisierung eigengenutzter Immobilien und hilft damit insbesondere Familien mit Kindern, Wohneigentum zu erwerben bzw. zu modernisieren. Vermieter können für die Wohnungsmodernisierung und -instandsetzung sowie für den Wohnungsneubau zinsgünstige Darlehen erhalten. Mit der Eigenheimförderung werden Haushalte mit mittleren Einkommen beim Bau, Kauf oder Ausbau der eigenen vier Wände unterstützt. Förderinstrumente der Thüringer Wohnraumförderung sind Zuschüsse, Darlehen und Bürgschaften.

Die Thüringer Aufbaubank sagte 2015 im Rahmen der Wohnraumförderung und Landesentwicklung insgesamt Darlehen von 19,5 Mio. EUR (Vj: 33,0 Mio. EUR) zu. Davon entfielen 10,6 Mio. EUR (Vj: 8,8 Mio. EUR) auf die Modernisierung von 595 (Vj: 320) Mietwohnungen; 2,4 Mio. EUR (Vj: 9,0 Mio. EUR) entfielen auf den Neubau von 56 (Vj: 226) Mietwohnungen. In der Eigentumsförderung konnte die Bank 137 (Vj: 269) Darlehen mit einem Volumen von 6,5 Mio. EUR (Vj: 11,6 Mio. EUR) zusagen. Davon entfielen 6,1 Mio. EUR (Vj: 8,3 Mio. EUR) auf den Neubau/Erwerb von 131 (Vj: 175) Wohnungen.

In der Wohnraumförderung stehen in den nächsten Jahren viele Darlehen zur Verlängerung an. Diese können bereits bis zu drei Jahren vor Ablauf der vereinbarten Zinsbindung zu den aktuell günstigen Konditionen verlängert werden. Die TAB bietet dazu sogenannte Forward-Darlehen an. Die Bank vereinbarte im Berichtsjahr 472 (Vj: 450) Forward-Darlehenszusagen mit einem Gesamtvolumen von 23,5 Mio. EUR (Vj: 52,7 Mio. EUR).

Zuschüsse

Investitionen von Industrieunternehmen, von produktionsnahen Dienstleistern sowie in wirtschaftsnahe Infrastruktur fördert der Freistaat Thüringen mit Zuschüssen der GRW. Die Bank bewilligte im Berichtsjahr 92 (Vj: 59) GRW-Zuschüsse in der einzelbetrieblichen Förderung. Das jährlich zur Verfügung stehende Zuschussvolumen beträgt rd. 95,0 Mio. EUR. Das Förderprogramm wird hälftig von Bund und Land finanziert. Auf Bundesebene ist von einer Verstetigung der GRW-Mittel bis zum Auslaufen des bestehenden Solidarpaktes 2019 auszugehen.

Die GRW-Unternehmensförderung wird durch die Zuschusskomponente des „Thüringen-Invest“ ergänzt. „Thüringen-Invest“ unterstützt den „kleineren Mittelstand“ – also vor allem Handwerker, Handel, Dienstleister sowie Existenzgründer. Die Bank sagte im Berichtsjahr 355 (Vj: 257) „Thüringen-Invest“-Zuschüsse mit einem Zuschussvolumen von 9,7 Mio. EUR zu. Im Vorjahr waren es rund 3,5 Mio. EUR.

In der Technologieförderung unterstützt die Bank innovative Unternehmen sowie Thüringer Forschungseinrichtungen. Die TAB ist neben der „FuE-Personalrichtlinie“ und der „Richtlinie zur Förderung von Forschungs-, Technologie- und Innovationsprojekten (FTI-Richtlinie)“ erstmals auch mit der Umsetzung der „Richtlinie zur Förderung der Forschung“ beauftragt worden. Antragsberechtigt in dieser Richtlinie sind Forschungseinrichtungen, die im Wesentlichen eine Förderung für die Anschaffung von Großgeräten erhalten. In der Technologieförderung konnten im Jahr 2015 insgesamt 128 Bewilligungen mit einem Zuschussvolumen von 19,0 Mio. EUR ausgesprochen werden.

Auch Kommunen und kommunale Einrichtungen des Freistaates wurden 2015 umfassend mit Zuschüssen unterstützt. Im Bereich Tourismus wurden aus dem Programm GRW und dem Landesprogramm Zuschüsse von 26,5 Mio. EUR für 36 Projekte gewährt. Für 53 Vorhaben der Abwasserentsorgung wurden Zuschüsse von 17,3 Mio. EUR bewilligt.

Im Bereich der Umweltförderung und der neu übernommenen Förderung des Naturschutzes wurden für 14 Projekte 7,9 Mio. EUR Zuschüsse zugesagt. Für die Beseitigung der Schäden aus dem Hochwasser von 2013 wurden Kommunen und Privatpersonen nochmals Hilfen über 15,1 Mio. EUR gewährt. Für die Hochwasser-Aufbauhilfe wurden 87 Anträge mit einem Zuschussvolumen von 8,2 Mio. EUR bewilligt.

Darüber hinaus wurden an mehr als 1.400 Privatpersonen insgesamt 2,4 Mio. EUR Zuschüsse zur Errichtung von Kleinkläranlagen ausgezahlt. Thüringer Agrarbetrieben wurden für Investitionen Zuschüsse i. H. v. 9,1 Mio. EUR für 58 Vorhaben bewilligt. Hinzu kommen 1,7 Mio. EUR für zwölf Innovations- und Kooperationsprojekte.

Für KMU der gewerblichen Wirtschaft wurden im Programm zur Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen für 89 Vorhaben Zuschüsse von 2,2 Mio. EUR bewilligt. In der Wohnraumförderung wurden Zuschüsse i. H. v. 3,2 Mio. EUR (Vj: 1,4 Mio. EUR) in Form von Sanierungsboni bewilligt.

Beteiligungen

Im Beteiligungsgeschäft bedient sich die TAB ihrer 100%igen Tochter bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh, die als Managementgesellschaft zum Bilanzstichtag 31.12.2015 neun Beteiligungsfonds betreut:

- › **TI-Fonds – Thüringer Innovationsfonds,**
- › **VCT – Venture Capital Thüringen GmbH & Co. KG,**
- › **TIB – Thüringer Industriebeteiligungs-GmbH & Co. KG,**
- › **PET – Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG,**
- › **PET II – Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG,**
- › **ThGF – Thüringer Gründerfonds,**
- › **TSF – Thüringer Start-up-Fonds als Nachfolgefonds des ThGF,**
- › **WBF – Thüringer WachstumsBeteiligungsFonds und**
- › **MFT – MFT Mittelstands-Fonds Thüringen GmbH & Co. KG.**

Drei Fonds – der TI-Fonds, PET sowie PET II – führen keine Neuinvestitionen mehr durch und sind auf die Verwaltung ihres bestehenden Portfolios beschränkt. Der ThGF hat Ende 2015 das Ende der Investitionsphase erreicht und ist nun auf Investitionen ausschließlich in bereits im Portfolio befindliche Unternehmen wie auch die aktive Entwicklung derselben limitiert. Für die VCT, die nur noch insolvente Beteiligungen verwaltet, wurde der Auflösungsprozess im Geschäftsjahr 2015 eingeleitet. Die TIB sowie die seit Mitte November bzw. Anfang Dezember 2015 gestarteten neuen Fonds TSF und WBF bzw. MFT stehen für Erstinvestitionen wie auch Folgeinvestitionen in bestehende Beteiligungen zur Verfügung.

Die bm-t kann unter Beachtung der jeweils geltenden Richtlinien und beihilferechtlich geltenden Vorschriften über die aktiven Fonds grundsätzlich Kapital in den verschiedensten Entwicklungsphasen eines Unternehmens bereitstellen. Die Fonds sind aus EFRE-Mitteln, Landesmitteln, anderen öffentlichen Mitteln und Mitteln institutioneller privater Investoren finanziert.

Das Portfolio der Fonds der bm-t umfasst per 31.12.2015 insgesamt 50 Einzelinvestments (Vj: 50) mit einem investierten Volumen von 122,7 Mio. EUR (Vj: 120,0 Mio. EUR). Die Investments betreffen 38 Unternehmen (Vj: 40 Unternehmen).

Im Geschäftsjahr 2015 waren Investments oder Aufstockungen bei den Finanzanlagen der gemanagten Fonds von insgesamt 16,7 Mio. EUR (offene und stille Beteiligungen, Wertpapiere sowie sonstige Ausleihungen), insbesondere bei der TIB (11,0 Mio. EUR; Vj: 9,5 Mio. EUR), bei der PET II (2,5 Mio. EUR; Vj: 2,2 Mio. EUR), beim ThGF (2,9 Mio. EUR; Vj: 2,6 Mio. EUR) sowie beim Nachfolgefonds TSF (0,3 Mio. EUR) zu verzeichnen. Rückzahlungen von stillen Beteiligungen, Darlehen oder sonstigen Ausleihungen erfolgten 2015 im Wesentlichen bei der TIB (4,2 Mio. EUR; Vj: 0,8 Mio. EUR) und bei dem TI-Fonds (0,6 Mio. EUR; Vj: 0,7 Mio. EUR). Darüber hinaus wurden bei der PET II Finanzanlagen von 2,7 Mio. EUR mit einem Gewinn in Höhe von 1,1 Mio. EUR veräußert.

Im Geschäftsjahr 2015 war bei einigen Unternehmen im Portfolio der von der bm-t geführten Fonds negative wirtschaftliche Entwicklungen zu verzeichnen. Es waren Bewertungsanpassungen von insgesamt 9,7 Mio. EUR (Vj: 2,7 Mio. EUR) erforderlich.

Für drei Unternehmen mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 5,5 Mio. EUR wurde im Geschäftsjahr 2015 das Insolvenzverfahren eröffnet. Dies führte u. a. in den beteiligten Fonds zur Reduzierung des investierten Volumens in 2015. Eine wesentliche Bewertungsanpassung ergab sich nicht daraus, da Abwertungen bereits in Vorjahren vorgenommen wurden.

Von den verwalteten Fondsgesellschaften wurde im Geschäftsjahr 2015 per saldo ein negatives Jahresergebnis erzielt. Im Wesentlichen ist die Entwicklung auf die Bewertungsanpassungen und die daraus folgenden negativen Ergebnisbeiträge der PET und PET II zurückzuführen. Die Ergebnisauswirkungen der Bewertungsanpassung wurden im Wesentlichen durch eine Ausschüttung der bm-t an die TAB i. H. v. 594 TEUR kompensiert.

Die GFAW – Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH unterstützt mit ihren Förderangeboten Beschäftigungs-, Berufsbildungs- sowie soziale Projekte. Sie setzt den Großteil der Förderprogramme des Freistaats Thüringen um, die über den Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die GFAW im Fördergeschäft Bewilligungen in Höhe von 119,7 Mio. EUR ausgebracht, davon 75,9 Mio. EUR für Anträge in Richtlinien der ESF-Förderperiode 2014 bis 2020 und 37,7 Mio. EUR für Projekte aus dem Bereich Soziales, Familie und Jugend. Für weitere Landesrichtlinien wurden Bewilligungen in Höhe von 5,3 Mio. EUR erteilt.

Wie im Vorjahr wurden im Berichtsjahr die Struktur und die Prozesse weiter optimiert sowie in die IT-Unterstützung der Prozesse und in die Personalentwicklung investiert. Ziel ist unverändert, die Verwaltungsverfahren einfacher und schneller sowie zugleich sicher umzusetzen.

Ertragslage

Insgesamt verlief das Geschäftsjahr für den Konzern, der wesentlich durch den Jahresabschluss der TAB beeinflusst wird, zufriedenstellend. Die Ergebnisrechnung im Überblick stellt sich wie folgt dar:

	TAB		TAB-Konzern	
In Mio. EUR	2015	2014	2015	2014
Zinsüberschuss	12,5	17,6	12,6	18,5
Laufende Erträge aus Beteiligungen/verb. Unternehmen/Gewinngemeinschaften	0,6	0,3	0,3	0,3
Provisionsüberschuss	1,9	2,0	2,0	2,0
Sonstige Erträge/Aufwendungen	24,7	28,1	42,4	46,0
Verwaltungsaufwendungen				
Personalaufwand	25,7	24,6	41,0	39,6
Verwaltungsaufwand	7,9	5,8	10,2	8,3
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	1,0	0,9	1,1	1,0
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertungen	5,2	16,7	5,0	17,9
Risikovorsorge/Bewertungsergebnis	-2,3	-11,7	-6,6	-13,8
Ergebnisanteil Fremdbesitz	0,0	0,0	4,5	0,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,1	0,2	0,3	0,4
Jahres-/Konzernüberschuss	2,8	4,8	2,6	4,3

Zins- und Provisionsergebnis

Das Zinsergebnis, einschließlich aperiodischer Zinserträge, liegt mit 12,5 Mio. EUR (Vj: 17,6 Mio. EUR) deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Der Planwert für das Zinsergebnis wurde um 356,6 TEUR übertroffen.

Wesentlich für die Verringerung des Zinsergebnisses im Vergleich zum Vorjahr sind aperiodische Zinserträge von 3,2 Mio. EUR aus Vorfälligkeitsentschädigungen im Kommunalkreditgeschäft im Geschäftsjahr 2014 sowie Fälligkeiten und Sondertilgungen höher verzinsten Darlehen im Jahr 2015.

Das Provisionsergebnis liegt mit 1,9 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres und des Planwertes für das Geschäftsjahr.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis wird dem Geschäftsmodell der Bank entsprechend wesentlich durch die Kostenerstattungen des Freistaates geprägt. Für das Geschäftsjahr 2015 beträgt das sonstige betriebliche Ergebnis 24,7 Mio. EUR und liegt somit deutlich unter dem Vergleichswert vom Vorjahr. Ursächlich dafür waren Sondereffekte i. H. v. 4,0 Mio. EUR im Vorjahr. Um diese Sondereffekte bereinigt, liegt das sonstige betriebliche Ergebnis des Jahres 2015 leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand der TAB erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Mio. EUR auf 33,6 Mio. EUR (Vj: 30,4 Mio. EUR). Ursächlich dafür waren insbesondere erhöhte Aufwände für Personal, die Bankenabgabe sowie im IT-Bereich zur Umsetzung aufsichtsrechtlicher Anforderungen und das Projekt eCohesion. Der Aufwand des Projektes eCohesion ist aufgrund der Kostenerstattung jedoch ergebnisneutral für die Bank.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr leicht auf 25,7 Mio. EUR (Vj: 24,6 Mio. EUR). Wesentliche Ursachen dafür waren Tarifsteigerungen, außertarifliche Gehaltserhöhungen sowie eine geringfügige Zunahme des Personalbestandes.

Der Sachaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr auf 7,9 Mio. EUR (Vj: 5,8 Mio. EUR). Der deutliche Anstieg beruht im Wesentlichen auf zusätzlichen Aufwendungen in verschiedenen Projekten der Bank.

Risikovorsorge und Bewertungsergebnis

Das Ergebnis aus Risikovorsorge und Bewertung beträgt im Berichtsjahr 2,3 Mio. EUR (Vj: 11,7 Mio. EUR). Um weiter strategiekonform die Risikotragfähigkeit der Bank zu stärken, wurden den Vorsorgereserven für allgemeine Bankrisiken weitere 4,2 Mio. EUR zugeführt.

Kapitalrendite

Die nach den Vorgaben des § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG ermittelte Kapitalrendite, Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,069 %.

Jahresergebnis

Das Jahresergebnis der Thüringer Aufbaubank liegt mit 2,8 Mio. EUR (Vj: 4,8 Mio. EUR) 2,0 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahres und 1,0 Mio. EUR unter dem Planergebnis für das Berichtsjahr.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Geschäftsjahr 2015 geringfügig um 51,6 Mio. EUR auf 4.010,6 Mio. EUR (Vj: 3.959,0 Mio. EUR). Der Anstieg der Kundenforderungen um 21,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Entwicklung im Kommunalkreditgeschäft zurückzuführen. Während sich das Forderungsvolumen im Kommunalkreditgeschäft um 50,1 Mio. EUR erhöhte, verringerten sich die Bestände im Wohnungsbau um 30,8 Mio. EUR.

Der Buchwert des Bestandes an Wertpapieren des Anlagevermögens zum Stichtag betrug 417,3 Mio. EUR (Vj: 352,9 Mio. EUR). Der Anstieg des Volumens beruht im Wesentlichen auf aufsichtsrechtlichen Erfordernissen.

Die Buchwerte der Beteiligungen und der Anteile an verbundenen Unternehmen der TAB blieben mit 21,3 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres. Das Treuhandvermögen veränderte sich im Geschäftsjahr nur geringfügig von 277,5 Mio. EUR auf 279,2 Mio. EUR.

Die Passivseite ist durch Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i. H. v. 2.222,4 Mio. EUR (Vj: 2.238,6 Mio. EUR) bestimmt. Innerhalb dieser Position sind die Verbindlichkeiten gegenüber der KfW, der Europäischen Investitionsbank (EIB) sowie der Landwirtschaftlichen Rentenbank (LRB) von wesentlicher Bedeutung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich im Jahr 2015 um 112,2 Mio. EUR auf 1.368,7 Mio. EUR. Ursächlich dafür sind gestiegene Verbindlichkeiten im Kontext des Wohnungsbauvermögens.

Im Rahmen der Zinsbuchsteuerung schließt die Bank Zinsswaps zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos ab. Zum Bilanzstichtag resultiert daraus ein Bestand an Zinsswaps i. H. v. nominal 330,0 Mio. EUR (Vj: 370,0 Mio. EUR) mit einem Zeitwert von –35,2 Mio. EUR (Vj: –45,6 Mio. EUR). Sämtliche Zinsswaps sind zum Bilanzstichtag ergebniswirksam.

Finanzlage

Liquidität

Neben den klassischen Refinanzierungsquellen eines Kreditinstitutes, wie dem Geld- und Kapitalmarkt, nutzt die TAB die Möglichkeiten der öffentlich-rechtlichen Banken wie der KfW, der Landwirtschaftlichen Rentenbank und der EIB. Dabei beschränkt sich die Inanspruchnahme des Kapitalmarktes auf Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen. Daneben nutzt die TAB programmgebundene und allgemeine Refinanzierungen der KfW, EIB und der Landwirtschaftlichen Rentenbank.

Ein weiteres Instrument zur Refinanzierung sind die Mittelzugänge aus Bundesbanktendern, Förderfonds sowie Einlagen von Institutionen im Rahmen der Fördertätigkeit der TAB. Im Berichtsjahr standen jederzeit ausreichend Mittel zur Verfügung. Aufgrund der Gewährträgerhaftung und der Anstaltslast durch den Freistaat Thüringen ist die Möglichkeit der Aufnahme von benötigten Mitteln am Kapitalmarkt sichergestellt. Sowohl die Vermögenslage als auch die Finanz- und Ertragslage sind geordnet.

Eigenmittel

Die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung ermittelt die Bank nach den Anforderungen der CRR, Teil 3. Die Eigenmittel der Bank beliefen sich zum Bilanzstichtag 31.12.2015 auf 115,8 Mio. EUR (Vj: 109,9 Mio. EUR). Die COREP-CA-Gesamtkapitalquote betrug 23,3 % (Vj: 21,0 %).

Das Auslaufen und die Tilgung nachrangiger Verbindlichkeiten i. H. v. 40,0 Mio. EUR zum 31.12.2015, die gem. Art. 62 CRR als Ergänzungskapital den Eigenmitteln der Bank zugerechnet wurden, verursachte eine rechnerische Verringerung der Eigenmittel im Jahresverlauf um 8,0 Mio. EUR.

Kapitalquoten in %

	31.12.2015	31.12.2014
Gesamtkapitalquote	23,3	21,0
Kernkapitalquote	22,5	18,7

Die Bank wendet zur Bestimmung der Risikogewichte für die nach dem Kreditrisiko-Standardansatz anzurechnenden Risikopositionen die Bonitätsbeurteilungen der Ratingagentur Fitch für die Marktsegmente Sovereigns & Supranationals sowie Financial Institutions an. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im Geschäftsjahr 2015 jederzeit eingehalten.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Als finanzielle Leistungsindikatoren zur Unternehmenssteuerung werden in der TAB insbesondere die Gesamt- und die Kernkapitalquote verwendet. Wie im vorangestellten Kapitel bereits dargestellt, liegt die Gesamtkapitalquote der TAB mit 23,3 % per 31.12.2015 deutlich über der Mindestquote von 8 % für das Gesamtkapital. Die Kernkapitalquote der TAB liegt per 31.12.2015 mit 22,5 % ebenfalls deutlich über der Mindestquote von 6,0 % für das Kernkapital.

Sonstige Angaben

Personal

Zum Jahresende beschäftigte der TAB-Konzern 669 Personen (TAB: 390 Personen); das ist ein Anstieg um 10 (TAB: 11) Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr. Darüber hinaus befanden sich 19 (TAB: 11) Mitarbeiterinnen in der Elternzeit. Die Zahl der Auszubildenden betrug 2 (TAB: 0). Der Anteil der weiblichen Beschäftigten im Konzern betrug zum Jahresende 69,2 % (TAB: 65,1 %). Das Durchschnittsalter aller Beschäftigten lag bei 45,3 (TAB: 45,7) Jahren.

Da Personalentwicklung nur als kontinuierlicher und systematischer Prozess gelingen kann, in dem immer wieder die aktuellen Bedarfe analysiert, Ziele präzisiert und neue Maßnahmen entwickelt werden, sind in regelmäßigen Abständen geführte Personalentwicklungsgespräche neben den jährlichen Mitarbeitergesprächen ein wichtiges Instrument, Potenziale zu ermitteln und gegebenenfalls erforderliche Qualifikationen vorzubereiten. Während der Elternzeit bietet die Bank neben flexiblen Arbeitszeitmodellen spezielle Beschäftigungsmodelle. Auch nach der Elternzeit können Mitarbeiter in der Regel in Teilzeit weiterbeschäftigt werden. Durchschnittlich waren im Jahr 2015 rund 22,0 % der Mitarbeiter der TAB in Teilzeit beschäftigt.

Nachhaltigkeitsbericht

Als zentrales Förderinstitut des Freistaates Thüringen trägt die TAB eine besondere Verantwortung für die Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Lebens- und Wirtschaftsbedingungen in Thüringen. Das Thema Nachhaltigkeit ist als ein strategisches Ziel in der Bank verankert. Der Nachhaltigkeitsgedanke ist daher Bestandteil der Unternehmenskultur der TAB. Die TAB bekennt sich in diesem Sinne zu einer nachhaltigen Ausrichtung ihrer Geschäftstätigkeit und zur Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie 2011. Mit den zur Verfügung stehenden nachhaltig wirkenden Förderprogrammen leistet die TAB einen Beitrag zur Energiewende. Die TAB wird auch künftig weitere Handlungsfelder in Bezug auf Nachhaltigkeit erschließen und Verbesserungspotenziale zur Ressourcenschonung nutzen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Beendigung des Berichtsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

Risikobericht

Risikomanagement

Die TAB ist ein nicht systemrelevantes Institut und verfügt als landesunmittelbare rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Anstaltslast über eine Gewährträgerhaftung des Freistaates. Die Vorgaben der „Verständigung II“ regeln die Aufgabenbereiche, in denen die TAB tätig werden darf. Durch diesen Status werden die besondere Stellung und die institutionelle Ausgestaltung der TAB begründet. Unabhängig vom Status einer Förderbank unterliegt die TAB sämtlichen bankaufsichtsrechtlichen Normen des Risikomanagements.

Die Grundlage für die Ausgestaltung des Risikomanagements der TAB bilden die gesetzlichen Pflichten aus § 25a KWG. Die Ausgestaltung des Risikomanagements orientiert sich somit an der Art, der Komplexität, dem Umfang und dem Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten sowie dem Charakter der TAB als Förderbank. Als Folge daraus werden Öffnungsklauseln bzw. Erleichterungsregelungen, die im Rahmen einer Risikoinventur abgeleitet werden, in Anspruch genommen.

Zur Unterstützung einer nachhaltigen, erfolgreichen Geschäftsentwicklung der TAB wurde im Geschäftsjahr 2015 eine konzernweite Risikostrategie erstellt. Die Risikostrategie beschreibt auf Grundlage der Geschäftsstrategie das Risikomanagementsystem der Bank, definiert die wesentlichen Risiken der Bank und legt ihre Positionierung sowie konkrete Steuerungsziele in Abhängigkeit der Risikotragfähigkeit fest.

Die Risikostrategie ist somit ein integraler Bestandteil des Risikomanagementprozesses der Bank, in dem Risiken gezielt begründet, identifiziert, bewertet, aggregiert und überwacht werden. Dadurch kann jederzeit sichergestellt werden, dass alle aus den Geschäftsaktivitäten resultierenden Risiken ertragsorientiert unter Berücksichtigung des ökonomischen und aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals eingegangen werden.

Vor dem Hintergrund sich stetig verändernder interner wie auch externer Rahmenbedingungen wird das Risikomanagementsystem kontinuierlich weiterentwickelt. Die Bank steuert die eingegangenen Risiken mit Hilfe eines Rahmenwerks von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Prozessen zur Risikomessung und -überwachung.

Grundsätze im Risikomanagement

Im Rahmen des Risikomanagements definiert die Bank folgende Grundsätze:

- › **Der Gesamtvorstand trägt die Verantwortung für alle Risiken der Bank.**
- › **Im Rahmen einer quartalsweisen, alle wesentlichen Risiken beinhaltenden Berichterstattung wird das Aufsichtsorgan der TAB umfassend über die Risikolage der Bank informiert.**
- › **Durch einheitliche risikopolitische Grundsätze wird sichergestellt, dass die eingegangenen Risiken die Substanz des Unternehmens nicht gefährden und jederzeit kontrolliert und gesteuert werden können.**
- › **Die bindende Leitlinie für die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit ist die Geschäftsstrategie der TAB.**
- › **Der Vorstand legt auf der Grundlage einer Analyse der geschäftspolitischen Ausgangssituation, der Personalkapazität und der technisch-organisatorischen Ausstattung sowie der Einschätzung der mit dem Geschäftsbetrieb verbundenen Risiken die Risikostrategie fest.**
- › **Die Steuerung der Risiken und Prozesse erfolgt unter Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie unter Berücksichtigung bankinterner Anforderungen und in Angemessenheit der Art, des Umfangs und der Komplexität der Geschäftsaktivitäten der TAB.**
- › **Im Rahmen der durch die Geschäftsstrategie der TAB fixierten Geschäftstätigkeit geht die Bank nur Risiken ein, solange ihnen adäquate Erträge gegenüberstehen und sie im Einklang mit der Risikotragfähigkeit und den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie mit den internen Regelungen der TAB stehen.**
- › **Die TAB betreibt das Bankgeschäft als Förderbank des Freistaates Thüringen und als Bank im Sinne der Verständigung II nach EU-Recht.**

Organisation des Risikomanagements

Eine Funktionstrennung von risikoeingehenden und risikoüberwachenden Bereichen ist in der TAB vollständig von der Vorstandsebene bis zu den operativen Abteilungen umgesetzt. Der Vorstand hat wichtige Funktionen an ein von den risikoeingehenden Einheiten unabhängiges Risikocontrolling delegiert. Kernaufgaben und Verantwortlichkeiten des Risikocontrollings sind:

- › **die Identifizierung, Messung, Limitierung und Überwachung sowie die Berichterstattung der für die Thüringer Aufbaubank relevanten Erfolgs- und Betriebsrisiken,**
- › **die Ableitung von Handlungsvorschlägen zur Steuerung der eingegangenen Risiken,**
- › **die Realisierung eines permanenten Prozesses zur Kontrolle und Weiterentwicklung der angewandten Modelle, Methoden und Prozesse zur Risikoquantifizierung, -überwachung und -steuerung sowie**
- › **die Umsetzung einheitlicher Risikocontrollingstandards entsprechend den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen.**

Die Risikosteuerung wird innerhalb der genehmigten Limite und Kompetenzstufen vom Vorstand und von den operativen Einheiten wahrgenommen. Das Aufsichtsorgan der TAB und der Vorstand überprüfen regelmäßig die Einhaltung der Normen, die methodischen Standards und die Qualität des Risikomanagements der TAB.

Die Revision ist als organisatorisch unabhängige Organisationseinheit direkt dem Vorstand unterstellt und überwacht die Einhaltung der Kriterien und die Abläufe zur Risikoüberwachung und -steuerung durch interne Prüfungen. Sämtliche Prozesse und Verantwortlichkeiten der Risikoüberwachung und -steuerung sind in einem Risikohandbuch schriftlich dokumentiert und im Intranet der Bank veröffentlicht.

Die Risikostrategie wird mindestens einmal jährlich überprüft, in Abstimmung zur Geschäftsstrategie und Unternehmensplanung der Bank aktualisiert, dem Verwaltungsrat vorgelegt sowie im Intranet der TAB veröffentlicht.

Arten von Risiken

Zur Beurteilung der Wesentlichkeit der einzelnen Risiken wurde im Jahr 2015 als vorbereitender Prozess zur Erstellung der Risikostrategie im Rahmen einer Risikoinventur ein Gesamtrisikoprofil der Bank erstellt. Das Gesamtrisikoprofil umfasst dabei alle wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken der TAB und wurde auf der Basis einer Analyse der Risiken des ökonomischen, rechtlichen und politischen Umfeldes bestimmt.

Im Ergebnis der Risikoinventur werden folgende Risikoarten für die TAB als wesentlich klassifiziert:

- › **Adressrisiken (Kredit-, Beteiligungs- und Kontrahenten-, Emittentenrisiken),**
- › **Marktpreisrisiken (Zinsänderungsrisiken),**
- › **operationelle Risiken,**
- › **Liquiditätsrisiken,**
- › **Credit-Spread-Risiken.**

Als nicht wesentlich werden folgende Risikoarten klassifiziert:

- › **sonstige Risiken (z. B. Reputations- oder Vertriebsrisiken, Modellrisiken, strategische Risiken),**
- › **Länderrisiken,**
- › **Settlementrisiken,**
- › **Ertragsrisiken,**
- › **Basisrisiken.**

Weiterhin wurden die institutsspezifischen und externen Rahmenbedingungen

- › **Eigentümerstruktur und politische Rahmenbedingungen,**
- › **Geschäftsmodell und Geschäftsaktivitäten,**
- › **Beteiligungen,**
- › **interne Risikomanagementprozesse,**
- › **Konkurrenzumfeld,**
- › **(aufsichts-)rechtliche Rahmenbedingungen**

bzgl. des Einflusses auf die Vermögens-, Ertrags-, und Liquiditätslage der Bank bewertet. Im Ergebnis wurden institutsspezifische und externe Rahmenbedingungen als nicht wesentlich im Kontext der Risikotragfähigkeit der Bank bewertet.

Eine Begrenzung der wesentlichen Verlustrisiken sowie der sonstigen Risiken erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Bank durch ein abgestimmtes System von Risikolimiten und organisatorischen Maßnahmen mit dem Ziel, die Ertragskraft des Unternehmens nachhaltig zu sichern, zu steigern sowie den Schutz des Vermögens zu gewährleisten.

Basis-, Länder- und Settlementrisiken werden fortlaufend überwacht, jedoch nicht im Rahmen der Risikotragfähigkeit limitiert. Die Definitionen der Risikoarten und die Verfahren zur Bestimmung der aus den Risikoarten resultierenden Verlustrisiken sind im Risikohandbuch der Bank dokumentiert.

Risikotragfähigkeit

Das Modell der Risikotragfähigkeit der TAB (RTFK) entspricht einem wertorientierten Going-Concern-Ansatz. Somit kann selbst bei einer vollständigen Inanspruchnahme des zur Verfügung gestellten Risikodeckungspotenzials (RDP) durch schlagend werdende Verlustrisiken der Geschäftsbetrieb der TAB unter Einhaltung der bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen fortgeführt werden.

Das RDP der TAB ermittelt sich aus dem ökonomischen Vermögen der Bank (inkl. stiller Reserve) abzüglich der regulatorisch gebundenen Eigenmittel (zuzüglich Puffer). Das zur Verfügung stehende Risikolimit der Bank für das Gesamtrisiko wird auf 90,0% des Risikodeckungspotenzials begrenzt, um einen Puffer für Verluste über das Konfidenzniveau hinaus sowie für unterjährige Bewertungsschwankungen der stillen Lasten/Reserven zu erhalten.

Die Verlustrisiken für Adress-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken werden als Value-at-Risk ermittelt. Das Konfidenzniveau beträgt einheitlich 99,0%, der angenommene Risikohorizont zwölf Monate. Das Verlustpotenzial aus operationellen Risiken wird mittels Basisindikatoransatz quantifiziert. Verlustrisiken aus sonstigen Risiken werden durch einen pauschalen Wert festgelegt. Die Aggregation zum Gesamtrisiko der TAB erfolgt ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten. Die Allokation der Limite für die vorgenannten Risikoarten erfolgt im Wesentlichen auf der Grundlage des Bestandsgeschäftes, des geplanten Neugeschäftes sowie der beschlossenen Zinsbuchbenchmark.

Mit der Umsetzung des RTFK hat die TAB als übergeordnetes Unternehmen einen internen Prozess zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit auf Gruppenebene eingerichtet. Durch die Berücksichtigung aller wesentlichen Risiken auf Gruppenebene bei gleichzeitiger Berücksichtigung des Risikodeckungspotenzials auf Ebene der Bank wird die Risikotragfähigkeit der Gruppe stets konservativ ermittelt und somit laufend sichergestellt.

Um das Risikoprofil der Bank auch in Stresssituationen beurteilen zu können, werden regelmäßig Stress- und Szenarioanalysen für die wesentlichen Risiken durchgeführt. Die Analysen werden dabei auf Basis der für die jeweiligen Risiken wesentlichen Risikofaktoren durchgeführt. Im Rahmen der Stress- und Szenarioanalysen werden außergewöhnliche, aber plausibel mögliche Ereignisse in geeigneten Szenarien abgebildet.

Die Angemessenheit der Stress- und Szenarioanalysen sowie deren zugrunde liegende Annahmen werden mindestens jährlich überprüft und die Ergebnisse bei der Beurteilung der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Aus den Ergebnissen werden regelmäßig Handlungsvorschläge für den Vorstand der TAB abgeleitet, so dass die Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse zeitnah an sich ändernde Bedingungen angepasst werden können.

Mit der Risikoberichterstattung zum 31.12.2015 werden Stress- und Szenarioanalysen nicht mehr für jede Risikoart separat entwickelt und im Anschluss zum Gesamtbankrisikowert aggregiert, sondern auf Basis einer einheitlichen Methodik risikoartübergreifend als Gesamtbankstressszenarien abgeleitet.

Die Bank bewertete bis 2015 die aus den Positionen des Geld- und Kapitalmarktportfolios resultierenden Credit-Spread-Risiken unter normalen Bedingungen als nicht wesentlich. Aus diesem Grund wurden zur Bestimmung der Risikotragfähigkeit Credit-Spread-Risiken nicht berücksichtigt. Um die Verlustpotenziale aus Credit-Spreads in extremen Marktsituationen zu quantifizieren, ermittelte die Bank in einem Stressszenario die Auswirkungen eines wesentlichen Anstiegs der Credit-Spreads der relevanten Wertpapierpositionen der Bank auf die Risikotragfähigkeit. Da Credit-Spread-Risiken im Rahmen der aktuellen Risikoinventur als wesentlich für die Bank eingeschätzt wurden, erfolgen ab 2016 eine Limitierung der Verlustrisiken und eine Unterlegung mit Risikodeckungspotenzial.

Adressrisiken

Das Adressrisiko umfasst das Risiko von Verlusten aus Krediten und Beteiligungen sowie das Kontrahenten- und Emittentenrisiko aufgrund unerwarteter Ausfälle oder Bonitätsveränderungen von Geschäftspartnern. Erwartete Verluste werden durch eine risikoadäquate Margengestaltung (Vereinnahmung von Standardrisikokosten) finanziert. Das Länderrisiko (im Sinne eines Konvertibilitäts- und Transferrisikos) hat für die TAB keine wesentliche Bedeutung, da ihre Fördertätigkeit regional begrenzt ist und sich ihre Handelsaktivitäten auf den Euro-Raum und auf Euro-Produkte beschränken.

Die genaue Festlegung der strategischen Ausrichtung des adressrisikorelevanten Geschäftes erfolgt in der Risikostrategie der Bank auf Basis einer produktbezogenen Adressrisikoplanung. Auf der Grundlage der Adressrisikoplanung werden in der Risikostrategie im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes für das Adressrisiko ein Risikolimit auf Gesamtportfolioebene sowie Risikolimits für die Teilportfolios

- › **Firmenkunden und Öffentliche Kunden,**
- › **Wohnraumförderung und Landesentwicklung,**
- › **Beteiligungen und**
- › **Treasury**

festgelegt. Zur Quantifizierung des Adressrisikos auf Gesamt- und Teilportfolioebene setzt die TAB das Portfoliomodell CreditMetrics im Migrationsmodus ein. Zentrale Ergebnisgröße für die Adressrisikosteuerung ist der Credit-Value-at-Risk (CVaR) zu einem Konfidenzniveau von 99,0 % und einem Risikohorizont von einem Jahr. Zum Bilanzstichtag beträgt das Adressrisiko 26,0 Mio. EUR. Dies entspricht einer Auslastung des Risikolimits von 76 %.

Adressrisiko (CVaR)

	31.12.2014	31.03.2015	30.06.2015	30.09.2015	31.12.2015
Adressrisiko in Mio. EUR	24,0	23,9	26,2	26,4	26,0
Limitauslastung Adressrisiko	66 %	70 %	76 %	77 %	76 %

Um die Auswirkungen extremer Marktsituationen auf das Adressrisiko zu quantifizieren, führt die Bank regelmäßig ein breites Spektrum an Stress- und Szenarioanalysen durch. Zur Steuerung des Adressrisikos stehen der TAB neben der strategischen Auswahl des Neugeschäftes und der Vereinbarung von Sicherheiten auch der Auf- und Abbau von Positionen des Geld- und Kapitalmarktportfolios zur Verfügung.

Für das Kreditgeschäft der Wirtschaftsförderung gilt vorrangig das Hausbankenprinzip. Die Hausbanken übernehmen für die Weiterleitungs- und Refinanzierungsdarlehen die Primärhaftung. Nur im Weiterleitungskreditprogramm „Thüringen Dynamik“ bietet die TAB eine 50%ige Haftungsfreistellung an.

Zur Einschätzung der Bonität der Hausbanken im Weiterleitungsgeschäft, für Global- und Einzelrefinanzierungsdarlehen und für Geldanlagen (Kreditinstitute als Emittenten und Kontrahenten im Handelsgeschäft) werden die Jahresabschlussberichte der Banken einschließlich der externen Ratings ausgewertet. Auf dieser Grundlage werden je Adresse und je Geschäftsart Gesamtlime festgelegt, deren Auslastung täglich überwacht wird. Die Bank bewertet das Adressrisiko der Kreditinstitute, mit denen sie in Geschäftsverbindung steht, als relativ gering und das aus den Geschäften resultierende Normalrisiko auch unter Berücksichtigung eventueller weiterer Ratingabwertungen derzeit als tragbar.

Der weit überwiegende Anteil der Kredite der TAB an Nichtbanken ist nicht oder nur mit sehr geringen Adressrisiken behaftet, da er entweder durch die öffentliche Hand direkt geschuldet (Kommunalkredite), durch öffentliche Sicherheiten (Ausfall- und Rückbürgschaften, Garantien, Patronatserklärungen und Haftungsfondsmittel) abgesichert oder treuhänderisch im Auftrag des Freistaats ausgereicht wird.

Für die wenigen nicht gesicherten ausfallgefährdeten Kreditteile besteht eine ausreichende, konservativ ermittelte Risikovorsorge. Der größte Anteil des verbleibenden Eigenrisikos entfällt auf das Finanzierungsgeschäft von mittelständischen Beteiligungsgesellschaften sowie auf das Konsortialgeschäft. Die übrigen Risiken sind breit gestreut.

In der Wirtschaftsförderung verfügt die Bank zur Beurteilung und Bepreisung von Risiken über ein Risikoklassifizierungsverfahren für bilanzierende Unternehmen.

Der Bereich Wohnraumförderung und Landesentwicklung der Bank setzt ein System zur Beurteilung der Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit der geförderten Bauherren ein. In materiell geringem Umfang werden Eigenwohnraum-Förderkredite ohne Landesbürgschaften vergeben, die grundbuchlich im erststelligen Beleihungsraum abzusichern sind (Realkredite). Die Bank setzt die Beleihungswerte auf Basis von Wertgutachten fest und beurteilt die Bonität der Antragsteller anhand eines vereinfachten Scoringverfahrens.

Für Kreditinstitute im Fördergeschäft sowie für Kontrahenten und Emittenten bzw. Emissionen im Handelsgeschäft verwendet die TAB kein eigenes Risikoklassifizierungsverfahren. Hier bedient sich die Bank externer Ratings von anerkannten Agenturen. Das regulatorische Mindesteigenkapital ermittelt die Bank nach den Vorgaben der CRR, Teil 3, Kapitel 2 „Standardansatz“.

Die Steuerung des Adressrisikos erfolgt auf Basis der monatlichen Risikoberichte, der vierteljährlichen Adressrisikoberichte sowie auf Basis von Ad-hoc-Analysen. Im vierteljährlichen Adressrisikobericht werden die Struktur und Entwicklung des Gesamtportfolios und der Teilportfolios dargestellt und wesentliche Risikotreiber benannt. Zur frühzeitigen Erkennung kritischer Entwicklungen werden Risikokonzentrationen insbesondere bezogen auf einzelne Adressen, Branchen, Regionen und Größenklassen analysiert und Handlungsempfehlungen abgeleitet. Neben der monatlichen Überwachung der Auslastung der Adressrisikolimits wird im Rahmen des Kreditmanagements fortlaufend die Einhaltung aller Limits für einzelne Adressen überwacht.

Marktpreisrisiken

Als CRR-Institut ohne Handelsbuchstätigkeiten betreibt die TAB ihrem gesetzlichen und satzungsmäßigen Auftrag entsprechend in erster Linie das Förderkreditgeschäft. Handelsgeschäfte dienen der Anlage eigener Mittel oder als Zwischenanlage von Fördermitteln sowie der Einhaltung regulatorischer Vorgaben. Marktpreisrisiken der TAB sind auf das Zinsänderungsrisiko aus Förderkredit- und Handelsgeschäften beschränkt.

Die Bank ermittelt das Marktpreisrisiko über einen Value-at-Risk-Ansatz mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % und einer angenommenen Haltedauer von drei Monaten durch eine historische Simulation. Das Marktpreisrisiko wird als eine wesentliche Risikoart im Kontext der Risikotragfähigkeit limitiert. Das Risikolimit wird mindestens einmal jährlich überprüft und vom Vorstand genehmigt. Zum Bilanzstichtag beträgt das Marktpreisrisiko 8,8 Mio. EUR. Dies entspricht einer Auslastung des Risikolimits von 81 %.

Marktpreisrisiko (VaR)

	31.12.2014	31.03.2015	30.06.2015	30.09.2015	31.12.2015
Marktpreisrisiko in Mio. EUR	9,9	10,7	7,2	7,0	8,8
Limitauslastung Marktpreisrisiko	75 %	98 %	66 %	64 %	81 %

Zur Überprüfung der Angemessenheit der Prognosegüte des Modells führt die TAB monatlich ein Backtesting durch. Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Ausreißer festgestellt. Ergänzt werden die Value-at-Risk-Berechnungen durch Sensitivitäts- und Szenarioanalysen (Stresstests).

Die Steuerung des Marktpreisrisikos erfolgt für die gesamte Zinsbuchposition durch Treasury. Dabei wird ein benchmarkorientierter, passiver Managementstil verfolgt, der sich grundsätzlich an der vom Vorstand festgelegten Zielbenchmark orientiert. Als Zielbenchmark wird eine rollierende, zehnjährige Anlage mit einem dreimonatigen Refinanzierungshebel verwendet. Die Bank behält sich vor, in besonderen Marktsituationen von der festgelegten Benchmark abzuweichen, insbesondere um das Zinsänderungsrisiko reduzieren zu können.

Wesentlich für die Steuerung des Marktpreisrisikos sowie die Ertragsteuerung aus Fristentransformation ist die Einhaltung des regulatorischen „Baseler Zinsschocks“. Der Risikobetrag für Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch war für das Geschäftsjahr 2015 stets kleiner als 20 % der Eigenmittel.

Die Überwachung und das Reporting der Risikoposition erfolgen im Rahmen der monatlichen und quartalsweisen Risikoberichterstattung sowie der Aktiv-Passiv-Steuerung-Sitzung.

Operationelle Risiken und Regulatory Compliance

Die TAB definiert operationelle Risiken entsprechend der CRR-Verordnung (Art. 3 Abs. 52 CRR-VO) als das Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden. Diese Definition beinhaltet Rechtsrisiken, schließt aber strategische Risiken und Reputationsrisiken aus. Gemäß der Risikostrategie der TAB wird grundsätzlich die Verringerung operationeller Risiken angestrebt.

Die Unterlegung operationeller Risiken mit Eigenmitteln erfolgt bei der TAB unter Anwendung des Basisindikatoransatzes. Die systematische Erfassung, Quantifizierung und Sammlung von internen Schadensdaten erfolgt mittels einer Schadensfalldatenbank. Diese bildet die Grundlage für eine zielgerichtete und detaillierte Ursachenanalyse und -behebung operationeller Risiken.

Als weiterer wesentlicher Baustein zur Risikoidentifikation wird jährlich eine Risikoinventur mittels Self-Assessment durchgeführt. Die bm-t gmbh (als TAB-Tochtergesellschaft) wird in die Risikoinventur und die Sammlung von Schadensdaten einbezogen. Ziel ist es, Verbesserungspotenziale in Ablaufprozessen der TAB zu erkennen und Risikoquellen zu minimieren.

Seit 2014 analysiert die TAB Frühwarnindikatoren für operationelle Risiken. Eine Berichterstattung erfolgt quartalsweise im Rahmen des Risikoberichts. Die Ergebnisse aus der Op-Risk-Risikoinventur werden dem Vorstand einmal jährlich zur Verfügung gestellt. Für Schadensfälle ist eine Betragsgrenze für die Ad-hoc-Berichterstattung festgelegt.

Zur Vermeidung von Betriebs- und Organisationsrisiken sind die Geschäftsprozesse der Bank in Organisationsanweisungen und Handbüchern zur Ablauforganisation, Schnittstellenbeschreibungen sowie Arbeitsanweisungen geregelt. Die Bank passt die Richtlinien regelmäßig den Änderungen in den Arbeitsabläufen sowie der Aufbauorganisation der Bank an. Die Ordnungsmäßigkeit wie auch die Einhaltung der einschlägigen Regelungen bei Änderungen von Organisations- und Arbeitsanweisungen wird kontinuierlich überwacht. Die Geschäftsprozesse werden darüber hinaus in wesentlichen Bereichen durch Workflow-Programme unterstützt. Ein internes Kontrollsystem (u. a. 4-Augen-Prinzip) ist vorhanden.

Zur Vermeidung von Betrugsrisiken aus Geldwäsche, Insidergeschäften und Korruption wurden verbindliche Anforderungen an Verhaltensregeln für Mitarbeiter der TAB in Richtlinien festgelegt. Des Weiteren besteht ein „Verhaltenskodex gegen Korruption“.

Um IT-Risiken vorzubeugen und zu vermindern, verfügt die TAB über eine unternehmensweite Sicherheitspolitik, die laufend angepasst wird. Die IT-Strategie gibt die Rahmenbedingungen für das Management der Informationstechnologie vor und zeigt den Umfang sowie die Richtung des zukünftigen Handelns auf, um die Unternehmensziele der TAB – unter den Prämissen Sicherstellung wirtschaftlichen Handelns, Gewährleistung der Sicherheit, Bereitstellung bzw. Erfüllung der geforderten Agilität und Qualität – zu erreichen.

Um IT-Risiken aus einem Hardwareausfall vorzubeugen, erneuert die TAB regelmäßig ihre Hardware. Wegen ihrer spezifischen Anforderungen als Förderbank kommen bei der TAB neben Standardsoftware auch Eigenentwicklungen zum Einsatz. Das geordnete Herunterfahren der Systeme wird durch den Betrieb einer unterbrechungsfreien Stromversorgung (USV) sichergestellt. Datenverluste werden durch eine tägliche Datensicherung vermieden. Verbindliche Regelungen für Notfälle sind im Organisationshandbuch der Bank beschrieben.

Die Steuerung der Rechtsrisiken wird durch den Bereich Vorstandsstab/Funktionsbereich Recht wahrgenommen. Seine zentrale Aufgabe besteht darin, rechtliche Risiken in einem frühen Stadium zu erkennen und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen sowie die betroffenen Fachbereiche der TAB über wesentliche Rechtsänderungen zu informieren. Des Weiteren sind zur Absicherung gegen rechtliche Risiken alle Rechtsgeschäfte auf der Grundlage eindeutiger und korrekt dokumentierter Vereinbarungen abzuschließen. Alle neu abzuschließenden vertraglichen Vereinbarungen/rechtlichen Rahmenbedingungen sind vorab dem Bereich Vorstandsstab/Funktionsbereich Recht der TAB zur Überprüfung vorzulegen.

Um Vermögensverluste aus dem Betriebsmittel- und Versorgungsrisiko zu vermeiden, verfügt die Bank über einen angemessenen Versicherungsschutz. Zur Funktionserhaltung der haus- und sicherheitstechnischen Anlagen wurde mit einem externen Dienstleistungsunternehmen ein Vertrag über das technische Gebäudemanagement und die Wartung der technischen Anlagen abgeschlossen. Ebenso wurden entsprechende Schutzvorkehrungen gegen unbefugten Zutritt durch Dritte sowie Vandalismus für die von der TAB genutzten Gebäude getroffen (Zutrittskontrollen, Einbruchmeldeanlage).

Die TAB hat eine Compliance-Funktion (im Sinne der MaRisk) etabliert. Die TAB hat im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse alle für die Bank relevanten Gesetze/Vorschriften/Verordnungen identifiziert. Die Wesentlichkeitsanalyse wird jährlich aktualisiert. Die Regulatory-Compliance-Funktion erstellt mindestens jährlich sowie anlassbezogen einen Bericht über ihre Tätigkeit an den Vorstand. Darin wird auf die Angemessenheit und Wirksamkeit der Regelungen zur Einhaltung der wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben eingegangen.

Liquiditätsrisiken

Das primäre Ziel der Liquiditätsrisikosteuerung der TAB sind die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne) sowie eine angemessene Refinanzierungsbasis für das Förderkreditgeschäft der Bank. Im Rahmen des Controllings der Liquiditätsrisiken wird darüber hinaus das Risiko eines Vermögensverlusts durch eine Ausweitung der Refinanzierungsaufschläge für die TAB ermittelt (Liquiditätsrisiko im weiteren Sinne). Verantwortlich für die Liquiditätssteuerung ist der Bereich Treasury.

Im Kontext der Vorgaben zur aufsichtsrechtlich geforderten Liquiditätsreserve (LiqV) steuert die TAB die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennziffer konservativ. Die Höhe bemisst die TAB so, dass die nach dem Liquiditätsgrundsatz gewichteten Zahlungsmittel die Zahlungsverpflichtungen mindestens im Verhältnis 1,25 : 1 übersteigen. Diese interne Untergrenze i. H. v. 1,25 wurde 2015 stets eingehalten.

Gemäß den aufsichtsrechtlichen Liquiditätsvorschriften gemäß Art. 460 CRR ermittelt die Bank täglich eine „Liquidity Coverage Ratio“. Diese lag im Jahresverlauf 2015 stets über der gültigen aufsichtsrechtlichen Grenze von 60 %.

Zusätzlich kommen weitere Verfahren zum Einsatz. Die Grundlage der Steuerung stellen die vertraglich fixierten Zu- und Abflüsse dar, die ggf. um notwendige Informationen durch die Fachbereiche ergänzt werden. Hierdurch wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der TAB unter Berücksichtigung der vorhandenen Geldhandelslinien sichergestellt. Zudem werden monatlich durch das Risikocontrolling die mittel- und langfristigen Auswirkungen des Liquiditätsrisikos analysiert.

Zur Abschätzung der mittelfristigen Liquiditätssituation auch unter angespannten Marktbedingungen werden den zeitnahen Abflüssen die vorhandenen Linien gegenübergestellt. Das langfristige Liquiditätsrisiko, u. a. durch erhöhte Refinanzierungskosten, wird mit einem Value-at-Risk-Verfahren sowie Stresssimulationen quantifiziert. Zum Bilanzstichtag beträgt das Liquiditätsrisiko 0,6 Mio. EUR. Dies entspricht einer Auslastung des Risikolimits von 13 %.

Liquiditäts (LVar)

	31.12.2014	31.03.2015	30.06.2015	30.09.2015	31.12.2015
Liquiditätsrisiko in Mio. EUR	0,5	0,6	0,6	0,5	0,6
Limitauslastung Liquiditätsrisiko	9 %	14 %	12 %	12 %	13 %

Der Liquiditäts-Value-at-Risk lag im Jahresverlauf 2015 deutlich unter dem im Rahmen der Risikotragfähigkeit festgelegten Limit. Die Angemessenheit der dem Risikomodell zugrunde liegenden Annahmen, insbesondere der Risikoverteilung der Refinanzierungsaufschläge und der Abflussraten täglich fälliger Einlagen sowie der verwendeten Stressparameter, wird jährlich überprüft.

Sonstige Risiken

Sonstige Risiken bestehen für den TAB-Konzern in der Abhängigkeit des Fördergeschäftes von den Fördermittelgebern, hauptsächlich dem Freistaat Thüringen, sowie den Eigenkapitalgebern. Die TAB hat grundsätzlich kaum Einflussmöglichkeiten auf diese Risiken. Sie ist jedoch bestrebt, zunehmend eigene haushaltsmittelunabhängige Förderprogramme aufzulegen. Als Förderbank und Anstalt des öffentlichen Rechts nutzt sie dazu die Anstaltslast und Gewährträgerhaftung durch den Freistaat Thüringen.

Ein regelmäßiger Dialog mit dem Anteilseigner, vertragliche Regelungen und eine detaillierte, vorsichtige Planung bilden die Grundlage für einen sachgemäßen Umgang mit diesen Risiken. Daneben existieren sonstige Risiken in Form von möglichen Modellfehlern (insbesondere Modellannahmen, die in einer Krisensituation obsolet werden) und bisher gänzlich unbekannten Risiken, die sich einer Quantifizierung entziehen.

Sonstige Risiken entziehen sich einer mathematischen Quantifizierung. Um sich der inhärenten Risiken dennoch bewusst zu werden und möglichen Verluste aus sonstigen Risiken zu begegnen, wurde ein pauschales Risikolimit u.a. für Modellrisiken und mögliche Änderungen der Förderpolitik i. H. v. 6,2 Mio. EUR festgelegt.

Liquiditätsrisiken

Alle Gesellschaften der TAB-Gruppe sind über ihre strategischen Zielstellungen in den gesetzlich geregelten Förderauftrag der TAB eingebunden. Die Gesellschaften der TAB-Gruppe weisen eine sehr unterschiedliche Risikostruktur auf. Während für die bm-t gmbh und die PET KGs das Adressrisiko die bestimmende Risikoart ist, kann die Risikosituation der GFAW, die ein reines Förderunternehmen ist, mit Begriffen des Bankrisikomanagements nicht erfasst werden. Risiken resultieren hier wesentlich aus den durch den Freistaat Thüringen und die Europäische Union vorgegebenen Rahmenbedingungen. Da die Gesellschaft auf Kostenerstattungsbasis arbeitet und keinen Gewinn erzielt, kann ein Ergebnisziel nicht verfehlt werden.

Das sonstige Risiko in Form der Abhängigkeit des Fördergeschäftes von den Fördermittelgebern, hauptsächlich dem Freistaat Thüringen, ist auch für die gruppenangehörigen Unternehmen von Bedeutung. Da Existenz und Tätigkeitsspektrum aller zur TAB-Gruppe gehörenden Gesellschaften unmittelbar auf dem politischen Willen der jeweiligen Landesregierung gründen und durch die Haushaltslage determiniert sind, handelt es sich beim sonstigen Risiko um ein das Geschäftsmodell der gruppenangehörigen Unternehmen begründendes Risiko.

Dieses wird bewusst eingegangen und getragen. Die Gefahr von Verlusten für die Bank aus dem sonstigen Risiko der Gesellschaften kann ausgeschlossen werden, da Mittelknappheit jeweils nur dazu führen kann, dass in der Zukunft keine Vorhaben mehr umgesetzt werden. Es ist ausgeschlossen, dass der Bank aus bestehenden Vorhaben finanzielle Verpflichtungen zugewiesen werden, die vorher nicht geplant waren.

Die Gesellschaften sind aus eigenständigen Mittelquellen (Haushaltstitel, Fonds der Europäischen Union, Investorengelder) finanziert. Im Zweifelsfall würde durch Mittelknappheit der Geschäftszweck einer Gesellschaft nach Abwicklung der laufenden Vorhaben entfallen, was zu deren Auflösung führen könnte. Nachschussverpflichtungen der Bank im Falle einer schwierigen Haushaltssituation bestehen nicht.

Adressrisiken bestehen für die Gesellschaften PET und PET II. In die Fonds haben jeweils mehrere Investoren eingezahlt. Gewinne und Verluste werden quotiert. Die TAB, die bei PET den größten Anteil sowie bei PET II 50 % finanziert hat, ist jeweils über eine 80%ige Kapitalgarantie des Freistaates Thüringen gesichert.

Operationelle Risiken werden im Rahmen des Konzerns auch für die Töchter überwacht und gesteuert, so dass ein ständiger und detaillierter Einblick in die Risikosituation der Gesellschaften wie auch ein Einfluss auf deren weitere Entwicklung sichergestellt. Marktpreisrisiken und Liquiditätsrisiken werden für die Töchter nicht ermittelt. Die Geschäftsfelder der Töchter entziehen sich einer marktmäßigen Bewertung. Auszahlungen durch Investitionen und Kostenentgelte erfolgen erst nach Einzahlung von Fondsmitteln, so dass kein Liquiditätsrisiko i. e. S. existiert.

Risikocontrolling bei den Tochtergesellschaften

Das Beteiligungscontrolling der TAB ist dezentral in den Bereichen Vorstandsstab und Finanzen und Controlling organisiert. Der Fokus liegt dabei auf den voll konsolidierten Beteiligungen bm-t, PET, PET II und GFAW.

Die Geschäftsführung der bm-t hat im Rahmen ihrer laufenden Risikoüberwachung Maßnahmen zur frühzeitigen Identifikation möglicher bestandsgefährdender Risiken eingerichtet. Dazu gehören im Bereich der operativen Risiken insbesondere die zeitnahe Kosten- und Liquiditätsüberwachung, ein regelmäßiges quartalsweises Controlling sowie das implementierte Beteiligungscontrolling.

Das Controlling der bm-t ist dabei direkt der Geschäftsführung unterstellt. Mit Hilfe regelmäßiger systematischer Analysen von Plan-Ist-Abweichungen wird sichergestellt, dass die entstehenden Ausgaben durch entsprechende Einnahmen gedeckt sind. Gegenüber der TAB erfolgt eine quartalsweise Berichterstattung. Durch die Beauftragung mit dem Management für die neuen Fonds WBF, TSF und MFT Ende des Geschäftsjahres 2015 wurde das Risiko der bm-t reduziert, zukünftig nicht ausreichend Erträge zur Aufrechterhaltung der Profitabilität zu erwirtschaften.

Die PET, PET II und der MFT sind den spezifischen Chancen und Risiken im Venture-Capital-Geschäft ausgesetzt. Diese Risiken werden bewusst eingegangen, um innovative Unternehmen mit besonderen Renditechancen zu finanzieren. Die bm-t begegnet diesen Risiken durch einen professionellen Auswahlprozess, Hands-on-Management, eine optimale Gestaltung der Beteiligungsverträge mit klar definierten Meilensteinen und ein institutionalisiertes Beteiligungscontrolling.

Das Beteiligungscontrolling obliegt den jeweiligen Investmentmanagern. Darüber hinaus sind die PET und PET II in das Beteiligungscontrolling der TAB integriert. Zum Quartalsende 31.12.2015 wurde die seit Anfang Dezember 2015 bestehende Beteiligung MFT in die regelmäßige Berichterstattung des Beteiligungscontrollings der TAB einbezogen.

Die GFAW ist primär den Risiken aus den durch den Freistaat Thüringen und die EU vorgegebenen Rahmenbedingungen ausgesetzt, die im Wesentlichen durch die Geschäftsführung gelenkt und kontrolliert werden. Betriebswirtschaftliche Risiken werden grundsätzlich durch Kostenerstattungsvereinbarungen mit dem Freistaat Thüringen reduziert.

Die diesen Vereinbarungen zugrunde liegenden Budgets werden durch das Rechnungswesen überwacht. Im Rahmen des Konzerncontrollings nutzt die Bank ihre zwei Sitze im Aufsichtsrat der GFAW. Durch eine regelmäßige Berichterstattung der Geschäftsführung gegenüber dem Aufsichtsrat werden Chancen und Risiken bei der Umsetzung der arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitischen Ziele des Freistaats sowie die betriebswirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft dargestellt und überwacht.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

In der TAB wurden für alle als wesentlich eingestuften Risiken Maßnahmen zu deren Begrenzung bzw. Reduzierung getroffen. Den Adressrisiken wurde im Rahmen der Risikovorsorge durch angemessen gebildete Wertberichtigungen Rechnung getragen, für alle Risiken wird

ausreichend Kapital vorgehalten. Die Beurteilung der Gesamtbankrisikosituation erfolgt auf Basis eines Risikotragfähigkeitskonzeptes.

Zur Überwachung und Steuerung der Gesamtbankrisikosituation verwendet die Bank ein umfassendes Instrumentarium quantitativer Kenngrößen und Messinstrumente. Dabei werden normale Marktphasen ebenso wie extreme Bedingungen, die geeignet sind, die Risikolage der Bank zu beeinflussen, berücksichtigt.

Die Bank überprüft ständig die Angemessenheit und Zuverlässigkeit der verwendeten quantitativen Kenngrößen und Messinstrumente, um diese bei veränderten Marktgegebenheiten anpassen zu können. Aufgrund der rückläufigen Haushaltsmittelausstattung und Risikoabschirmung ihrer Programme ist die Bank in zunehmendem Maße gefordert, gezielt Risiken einzugehen, um haushaltsmittelunabhängige Geschäftsfelder zu erschließen.

Das für die TAB daraus resultierende Risikopotenzial wird jedoch als vertretbar beurteilt. Den dadurch steigenden Anforderungen an das Risikomanagement durch das verstärkte Eingehen von Positionen im Eigenobligo begegnet die Bank mit einer weiteren Stärkung der Eigenkapitalbasis, einer permanenten Weiterentwicklung der Modelle zur Quantifizierung der Verlustpotenziale sowie der Weiterentwicklung der Prozesse im Risikomanagement der Bank.

Die Darstellung der Gesamtbankrisikosituation gegenüber dem Vorstand und dem Aufsichtsorgan der TAB erfolgt in Form eines umfassenden Quartal-Risikoberichtes, der einen Überblick über sämtliche Risiken der Bank gibt. Dabei werden insbesondere Aussagen zur aktuellen Risikotragfähigkeitsrechnung und zur Auslastung der jeweiligen Risikolimits getroffen.

Im Rahmen des jährlichen Strategie- und Budgetierungsprozesses bestimmt der Vorstand auf der Grundlage der Geschäftsstrategie die Risikostrategie und das Limit für die Inanspruchnahme des ökonomischen Kapitals und alloziert dieses auf die Risikoarten. Der Vorstand achtet dabei auf ein der Risikostrategie entsprechendes Verhältnis zwischen dem Limit für das ökonomische Kapital und dem Risikodeckungspotenzial.

Die Auslastung des Risikodeckungspotenzials stellt sich wie folgt dar:

Risikotragfähigkeit	31.12.2015		31.12.2014	
	Limit	Auslastung	Limit	Auslastung
In Mio. EUR				
Adressrisiko	34,3	76 %	36,4	66 %
Marktpreisrisiko	10,9	81 %	13,1	75 %
Liquiditätsrisiko	4,5	13 %	5,4	9 %
Operationelles Risiko	6,7	86 %	6,9	80 %
Sonstige Risiken	6,2	100 %	6,7	100 %
Gesamtbankrisiko	90,8	52 %	89,5	52 %
Risikodeckungspotenzial	100,9	47 %	99,5	47 %

Die Auslastung des zur Verfügung gestellten Risikodeckungspotenziallimits betrug auf Gesamtbankebene zum Stichtag 52 % und veränderte sich damit im Vorjahresvergleich nicht. Die Risikotragfähigkeit war im Geschäftsjahr 2015 zu jedem Zeitpunkt gegeben.

Chancenbericht

Die Thüringer Aufbaubank geht Risiken entsprechend ihrem Geschäftsmodell und den risikostrategischen Grundsätzen nur in einem klar abgegrenzten Umfang ein. Daher bestehen un-erwartete Chancen aufgrund möglicher künftiger Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für die Thüringer Aufbaubank positiven Prognose- oder Zielabweichung führen können, nur in sehr eingeschränktem Maße. Die sich im Rahmen des Geschäftsmodells ergebenden erwarteten Chancen der künftigen Geschäftsentwicklung werden im jährlichen Planungsprozess berücksichtigt.

Chancen ergeben sich u. a. bei einer Verbesserung der Ratings der Engagements, was zu einem insgesamt geringeren Ansatz von bonitätsabhängigem ökonomischem Kapital für Adressrisiken sowie geringeren Eigenmittelanforderungen für Banken führt. Daraus ergeben sich weitere Anlagemöglichkeiten mit zusätzlichem Ertragspotenzial.

Die Thüringer Aufbaubank ermittelt für das Bestands- und Neugeschäft im Kredit- und Wertpapierportfolio erwartete Verluste unter Berücksichtigung von Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten und berücksichtigt diese in der Planung bzw. in der Hochrechnung für das han-

delsrechtliche Ergebnis. Wenn zum Jahresende die tatsächlich eingetretenen Ausfälle geringer sind als die erwarteten Verluste, ergibt sich die Chance, die Vorsorgereserven für Adressrisiken aus Kredit- und Wertpapiergeschäften weiter zu stärken und damit das Eigenkapital zu erhöhen. Chancen ergeben sich auch bei eingegangenen Beteiligungen mit positiver Geschäftsentwicklung, so dass die Möglichkeit einer gewinnbringenden Veräußerung besteht.

Prognosebericht

Der Prognosebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen in Bezug auf die Entwicklung der für die Thüringer Aufbaubank wesentlichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf das Geschäft und auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TAB. Die Aussagen basieren auf Erwartungen und Annahmen, die auf den zum Erstellungszeitpunkt vorliegenden Informationen beruhen. Sie beinhalten Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb des Einflussbereichs der Bank liegen. Hierzu gehören insbesondere die Entwicklung der Konjunktur sowie Abweichungen durch den Ausfall von Forderungen.

Entwicklung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen

Die Industrie- und Handelskammer Erfurt sieht die Thüringer Konjunktur auch für das Jahr 2016 unverändert positiv. Die Kapazitäten seien weitgehend ausgelastet und die Unternehmen berichten von einer zufriedenstellenden Ertragslage, der Arbeitsmarkt ist stabil. Gemäß einer Konjunktumfrage signalisieren die Unternehmen weitere Einstellungsbereitschaft.

85 von 100 Firmen wollen ihr Personal erweitern oder zumindest konstant halten. Besonders erfreulich sei die Situation im Dienstleistungssektor. Die Mehrzahl der Firmenchefs sei mit der momentanen Lage zufrieden und arbeite mit Gewinn oder zumindest kostendeckend. Damit hätten sich auch die Beschäftigungspläne in der Branche weiter verbessert. Die konjunkturellen Folgen des Flüchtlingszustroms sind noch nicht absehbar.

Da Thüringens exportorientierte Industrie, deren Produkte zunehmend im Ausland nachgefragt werden, auch im Jahr 2016 die Konjunktur- und Beschäftigungslokomotive im Freistaat bleibt, wird das Erreichen des für 2016 erwarteten Wirtschaftswachstums von mehr als 1 Prozent wesentlich von der weiteren Entwicklung der Weltwirtschaft bestimmt.

Entwicklung der Bank

Für das Jahr 2016 geht die Bank von einem Zinsergebnis leicht unter dem Niveau des Jahres 2015 aus. Die maßgeblichen Treiber für die Entwicklung sind ein geringeres Geschäftsvolumen im Förderkreditgeschäft sowie Mindererträge durch außerplanmäßige Tilgungen in den Vorjahren.

Das für 2016 erwartete Provisionsergebnis liegt geringfügig unter dem des Geschäftsjahres 2015. Der sonstige betriebliche Ertrag wird für 2016 auf Basis von mit den Ministerien geschlossenen Vereinbarungen geplant. Als Ertrag eingestellt sind die Plankosten der Programmkostenträger. Für das Jahr 2016 wurde ein leicht ansteigendes sonstiges betriebliches Ergebnis geplant.

Ziel der Bank ist es, einen Verwaltungsaufwand (einschließlich Abschreibungen) im Jahr 2016 von 36,7 Mio. EUR nicht zu überschreiten. Der Personalaufwand sollte sich dabei grundsätzlich nur um die bereits bekannten bzw. erwarteten Anhebungen leicht erhöhen. Der geplante Sachaufwand für das Geschäftsjahr 2016 liegt auf dem Niveau des Jahres 2015. Ein Kostenrisiko könnte darüber hinaus durch heute noch unbekannte Projekte z. B. aus dem Umfeld der nationalen und europäischen Bankenaufsicht sowie der Rechnungslegung entstehen.

Insgesamt erwartet die Thüringer Aufbaubank daher ein Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertungsergebnis für das Geschäftsjahr 2016 zwischen 3,0 Mio. EUR und 4,0 Mio. EUR. Um auch zukünftig den besonderen Anforderungen an das Risikoprofil einer Förderbank sowie den zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Anforderungen, insbesondere im Kontext der CRR, Teil 7 (Verschuldung), Art. 429, zu entsprechen, plant die Bank aus dem Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2015 Zuführungen zu den Rücklagen und weitere Vorsorgemaßnahmen. Das Ziel der Maßnahmen ist insbesondere der weitere Aufbau des harten Kernkapitals der Bank.

Bei der bm-t wird die Managementvergütung für die TIB im Jahr 2016 unter Berücksichtigung der im ersten Halbjahr 2016 avisierten Investments etwas über dem Vorjahresniveau erwartet. Daneben werden die Vergütungen für den MFT, den WBF und den TSF mit einer festen Vergütung von 1,5 Mio. EUR entscheidend für die Betriebsleistung im Jahr 2016 sein.

Für PET II und PET wird für 2016 weiterhin mit einem Rückgang der Managementvergütungen gerechnet, da die Fonds sich in der Abwicklungs- bzw. Verwertungsphase befinden. Dabei werden die Managementvergütungen maßgeblich von der Entwicklung des Beteiligungsbestandes abhängig sein. Für den TI-Fonds wurde die Vergütung fest vereinbart; sie wird aber aufgrund des geringeren Beteiligungsvolumens rd. 50 % unter der des Geschäftsjahres 2015 liegen. Die Managementvergütung für den ThGF wird 2016 leicht über der des Geschäftsjah-

res 2015 liegen, da sich das Fondsvolumen bis zum Bilanzstichtag noch etwas erhöht hat. Die bm-t beabsichtigt, als unbeschränkt haftender Gesellschafter zum 31.03.2016 aus der VCT auszuscheiden. Damit wäre die KG beendet. Die bm-t geht aus ihrer Gesellschafterstellung nicht von einer Nachhaftung aus.

Die bm-t plant für 2016 keine wesentlichen Personalveränderungen. Für das Jahr 2016 erwartet die bm-t ein positives Jahresergebnis, das wesentlich über dem des Jahres 2015 liegen soll. Durch die neuen verwalteten aktiven Fonds wird für die Beratungs-, Marketing-, Reise- und Versicherungskosten ebenfalls mit einem Anstieg gerechnet, der über alle sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrachtet insgesamt in einer Spanne von 10–20 % liegen wird.

Eine wesentliche Grundlage für die weitere Tätigkeit der GFAW bildet die Beauftragung der GFAW durch verschiedene Ministerien des Freistaates Thüringen mit der Umsetzung von Förderprogrammen des Landes in den Bereichen Arbeitsmarkt, Soziales, Familie und Jugend. Die Umsetzung des operationellen Programms für den Einsatz des ESF in Thüringen in den Jahren 2014 bis 2020 steht dabei im Mittelpunkt.

Die aufsichtsrechtlichen und förderpolitischen Rahmenbedingungen der Bank unterliegen nach wie vor wesentlichen Veränderungen. Im Ergebnis daraus werden auch im Geschäftsjahr 2016 erhebliche finanzielle und personelle Ressourcen notwendig sein, um die neuen aufsichtsrechtlichen Vorschriften wie die Vorgaben zu Analytical Credit Dataset („AnaCredit“) umzusetzen. Die Bank wird sich dieser Herausforderung stellen und hat die Grundlagen für eine erfolgreiche Umsetzung gelegt.

Erfurt, den 11.03.2016

Thüringer Aufbaubank

Anstalt des öffentlichen Rechts

Der Vorstand


Matthias Wierlacher


Michael Schneider

[Klicken Sie hier für folgende Informationen:](#)



Jahresabschluss



Anhang



Bestätigungsvermerke,
Bericht des Verwaltungsrates



Organigramm

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015 der Thüringer Aufbaubank – Anstalt des öffentlichen Rechts, Erfurt

Aktivseite	31.12.2015			31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		4.752,27		3
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		2.355.259,72		2.369
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	2.355.259,72 EUR		2.360.011,99	(2.369)
				2.372
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		72.049.488,08		57.299
b) andere Forderungen		686.116.949,38		734.801
			758.166.437,46	792.100
4. Forderungen an Kunden			2.517.330.865,04	2.496.112
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	51.170.387,00 EUR			(49.096)
Kommunalkredite	2.434.663.307,69 EUR			(2.434.746)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		197.497.709,06		152.608
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	197.497.709,06 EUR			(152.608)
bb) von anderen Emittenten		219.791.290,89		200.325
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	209.708.318,21 EUR	417.288.999,95		352.933
			417.288.999,95	(188.741)
				352.933
7. Beteiligungen			1.536.848,85	1.537
darunter: an Kreditinstituten	1.023.000,00 EUR			(1.023)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			19.806.551,00	18.944
9. Treuhandvermögen			279.215.890,19	277.450
darunter: Treuhandkredite	275.759.706,62 EUR			(273.224)
11. Immaterielle Anlagewerte				
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		473.369,00		211
			473.369,00	211
12. Sachanlagen			6.744.609,08	7.073
14. Sonstige Vermögensgegenstände			2.006.775,00	2.410
15. Rechnungsabgrenzungsposten			3.912.135,07	5.050
17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			1.749.205,30	2.840
Summe der Aktiva			4.010.591.697,93	3.959.032

Passivseite	31.12.2015			31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig	33.254.871,22			33.578
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.189.192.662,85			2.205.006
		2.222.447.534,07		2.238.584
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	237.538.316,83			140.912
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.131.167.794,76	1.368.706.111,59		1.115.573
		1.368.706.111,59		1.256.485
				1.256.485
4. Treuhandverbindlichkeiten			279.215.890,19	277.450
darunter: Treuhandkredite	275.759.706,62 EUR			(273.224)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			828.644,85	8.779
6. Rechnungsabgrenzungsposten			9.523.076,36	14.261
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.704.726,93			4.733
c) andere Rückstellungen	4.385.809,84			3.924
		10.090.536,77		8.656
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	40.000
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			41.700.000,00	37.500
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital	33.234.000,00			33.234
b) Kapitalrücklage	10.225.837,62			10.226
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	18.149.609,66			17.459
cd) andere Gewinnrücklagen	14.398.827,16			12.826
		32.548.436,82		30.285
d) Bilanzgewinn		2.071.629,66		3.572
		78.079.904,10		77.317
Summe der Passiva			4.010.591.697,93	3.959.032
1. Eventualverbindlichkeiten				
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	30.827.943,55			34.748
		30.827.943,55		34.748
2. Andere Verpflichtungen				
c) unwiderrufliche Kreditzusagen	168.901.600,79			207.249
		168.901.600,79		207.249

Gewinn- und Verlustrechnung der Thüringer Aufbaubank – Anstalt des öffentlichen Rechts, Erfurt für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	97.840.906,68			107.869
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	7.082.974,42			6.727
		104.923.881,10		114.596
2. Zinsaufwendungen		92.411.915,52		97.034
darunter: Aufzinsung der passivierten Zinszuschussmittel	151.836,16 EUR		12.511.965,58	17.562
				(218)
3. Laufende Erträge aus				
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		594.000,59		297
			594.000,59	297
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			16.882,10	38
5. Provisionserträge		2.139.678,14		2.170
6. Provisionsaufwendungen		190.620,31	1.949.057,83	173
				1.997
8. Sonstige betriebliche Erträge			27.321.781,46	29.097
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		21.072.290,24		20.152
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		4.600.325,36		4.404
darunter: für Altersversorgung	921.217,18 EUR		25.672.615,60	24.556
b) andere Verwaltungsaufwendungen		7.921.553,22		(942)
			33.594.168,82	5.840
				30.396
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			974.900,43	923
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			2.623.390,31	977
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		543.692,44	-543.692,44	5.182
				-5.182

	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	TEUR
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	2.482.845,05	2.482.845,05		5.519 5.519
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		4.200.000,00		12.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		2.940.380,61		5.032
21. Außerordentliche Aufwendungen	78.029,28			78
22. Außerordentliches Ergebnis		-78.029,28		-78
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	94.000,59			178
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	5.363,41	99.364,00		6 184
27. Jahresüberschuss		2.762.987,33		4.770
32. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage	690.746,83			1.192
d) in andere Gewinnrücklagen	610,84			6
		691.357,67		1.198
34. Bilanzgewinn		2.071.629,66		3.572

[Klicken Sie hier für folgende Informationen:](#)



Lagebericht



Anhang



Bestätigungsvermerke,
Bericht des Verwaltungsrates



Organigramm

Anhang und Konzernanhang 2015

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss wurden die Thüringer Aufbaubank AöR, Erfurt (HRA 102084), die bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh, Erfurt (HRB 110233), die Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt (HRA 103063), die Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG, Erfurt (HRA 501890), sowie die GFAW – Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH, Erfurt (HRB 107812), einbezogen. Sämtliche Gesellschaften werden im Handelsregister des Amtsgerichts Jena geführt.

Drei weitere verbundene Unternehmen wurden nach § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzern einbezogen, da ihre Berücksichtigung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Abschlussstichtag des Konzerns und aller einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31.12.2015. Die funktionale Währung sowohl des Konzerns als auch der einzelnen Konzernunternehmen ist Euro. Die Jahresabschlüsse der einzelnen Konzernunternehmen wurden für Zwecke der Konsolidierung einheitlich nach den für die TAB geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden verrechnet. Konsolidierungspflichtige Zwischengewinne liegen nicht vor. Die Erstkonsolidierung der Konzernunternehmen erfolgte nach der Buchwertmethode, wobei auf die Wertansätze zum einheitlichen Konzernbilanzstichtag abgestellt wurde.

Die Kapitalkonsolidierung wurde auf Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Unternehmen in den Konzernabschluss (Zeitpunkt des Erwerbs der Mehrheit der Anteile) als Vollkonsolidierung durchgeführt. Die Vollkonsolidierung der Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt, ergibt sich daraus, dass die TAB über die Komplementärin und über die geschäftsführende Kommanditistin ohne Einlage, bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh, Erfurt, einen beherrschenden Einfluss ausübt.

In dem Posten „Nicht beherrschende Anteile“ sind die nicht der TAB gehörenden Anteile an zwei voll konsolidierten Unternehmen gesondert ausgewiesen.

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der TAB und der Konzernabschluss werden nach den Vorschriften des HGB in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (Rech-KredV) erstellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind gemäß der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute gegliedert. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Staffelform gewählt. Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz, die wahlweise in der Bilanz oder dem Anhang vorzunehmen sind, erfolgen im Anhang. Im Konzernabschluss wurde zusätzlich grundsätzlich den Vorschlägen des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. (DRSC) gefolgt, soweit damit keine gesetzlichen Wahlrechte eingeschränkt werden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Vermögensgegenstände und Schulden werden nach den Vorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der besonderen Regelungen für Kreditinstitute (§§ 340e ff. HGB) bewertet.

Verbindlichkeiten gegenüber dem Freistaat Thüringen werden erstmals im abgelaufenen Geschäftsjahr ausschließlich unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – im Vorjahr teilweise Ausweis unter den sonstigen Verbindlichkeiten (7.843 TEUR) – ausgewiesen. Hieraus resultiert eine Änderung des Ausweises in Höhe von 19.002 TEUR.

Die Thüringer Aufbaubank verfügt über eine Garantieerklärung des Freistaats Thüringen für eine Kommanditeinlage der Bank in die Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG. Im Konzern wurde diese erstmals hinsichtlich entstandener Wertverluste des laufenden Jahres auf Beteiligungen der Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG wertmindernd berücksichtigt. Damit verbunden ist ein verringerter Wertberichtigungsbedarf auf Beteiligungen im Geschäftsjahr in Höhe von 2.312 TEUR.

Weitere wesentliche Änderungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden nicht vorgenommen.

Forderungen sind mit dem Nennbetrag, Verbindlichkeiten mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen Nennbeträgen und Auszahlungsbeträgen, die Zinscharakter haben, werden in Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst. Auf abgezinsten Basis im Voraus erhaltene Zinszuschüsse werden zum Barwert angesetzt. Sicherheiten in Form von Grundpfandrechten blieben dann außer Ansatz, wenn zusätzliche Bundes- und Landesbürgschaften vorhanden waren bzw. eine Primärhaftung der Hausbanken bei Weiterleitungskrediten vorlag.

Risiken aus dem Kreditgeschäft der Bank wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen (einschließlich Zinsausfallkorrekturposten zur Neutralisierung ertragswirksam vereinnahmter Zinsen) oder durch Rückstellungen sowie durch Belegung der Haftungsfonds Rechnung getragen. Daneben bestehen für die besonderen Risiken des Bankgeschäfts Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB. Des Weiteren besteht für allgemeine Bankrisiken ein Sonderposten gemäß § 340g HGB. Die Bank verzichtete auf die Bildung von Pauschalwertberichtigungen. Die gesetzlich vorgeschriebenen Wertaufholungen werden beachtet. Die Wertberichtigungen und die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB sind von den entsprechenden Forderungen, die Rückstellungen für Avale von den korrespondierenden Eventualverbindlichkeiten abgesetzt.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 340e Abs. 1 Satz 3 HGB bewertet. Agien bzw. Disagien werden zeitanteilig über das Zinsergebnis aufgelöst.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu den Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die im Rahmen des Private Equity-Geschäfts im Konzern erworbenen Beteiligungen werden in Anlehnung an die Empfehlungen für Beteiligungs-/Private Equity-Gesellschaften der „European Private Equity and Venture Capital Association (EVCA)“ bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte sowie die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Soweit sie abnutzbar sind, hat die Bank entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßige Abschreibungen (linear) vorgenommen. Lediglich das Gebäude, das als Sitz der Gesellschaft dient, wird degressiv abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Das von der TAB bzw. dem TAB-Konzern verwaltete Treuhandvermögen ist zu Anschaffungskosten zuzüglich anteiliger Zinsen und abzüglich der einbehaltenen Treuhandgebühr sowie der Abschreibungen bilanziert.

Die Bewertung der unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen nachrangigen stillen Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder aufgrund des Grundsatzes verlustfreier Bewertung mit niedrigeren Wertansätzen.

Im Konzern werden für die Ermittlung latenter Steuern – aufgrund von temporären oder permanenten Differenzen im Vergleich zu den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten – die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

Neben den zinsinduzierten Rechnungsabgrenzungsposten sind auch antizipative Zins- und Gebührenbestandteile in den Rechnungsabgrenzungsposten enthalten.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wie Vorruhestand und Gehaltsumwandlung gemäß dem Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (BetrAVG) werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ ermittelt. Für die Abzinsung wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 3,89 % (Schätzwert am 31.12.2015) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18.11.2009 verwendet. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,0 % und erwartete Rentensteigerungen mit 2,0 % berücksichtigt. Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der sich aus der Änderung der Rückstellungsbilanzierung nach §§ 249 Abs. 1 Satz 1, 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) per 01.01.2010 ergebende Umstellungsbetrag bis spätestens zum 31.12.2017 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünfzehntel angesammelt.

Die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (verpfändete Anteile an Bundesanleihe als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden zum beizulegenden Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der verpfändeten Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz.

Die sonstigen Rückstellungen und die Steuerrückstellungen im Konzern sind mit dem Erfüllungsbetrag (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften zu berücksichtigen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Der im Konzern gebildete Sonderposten enthält Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen der GFAW – Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH. Die Auflösung erfolgt jährlich in Höhe der Abschreibungen der bezuschussten Vermögensgegenstände (erfolgsneutrale Verrechnung). Sofern ursprünglich bezuschusste Vermögensgegenstände im Geschäftsjahr abgegangen sind, enthält der Auflösungsbetrag außerdem den jeweiligen Restbuchwert.

Unter den unwiderruflichen Kreditzusagen werden auch Kreditzusagen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen.

Die Marktwerte für derivative Finanzinstrumente werden jeweils einzeln zum Stichtag ermittelt. Nur sofern sich ein Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen bilanziellen und außerbilanziellen Finanzinstrumenten insgesamt für das Zinsbuch ergibt, werden Rückstellungen für drohende Verluste gebildet. Hierzu erfolgt die Berechnung auf Grundlage einer barwertigen Betrachtung in Anlehnung an die IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung: „Einzelfragen der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs)“ (IDW RS BFA 3).

Auf fremde Währungen lautende Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bestehen zum Stichtag nicht. Das Wahlrecht der Überkreuzkompensation gem. § 340f Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 32 RechKredV wird genutzt. Demnach werden die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft mit den Erträgen aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft verrechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe des verbleibenden Saldos unter dem jeweiligen Posten ausgewiesen.

Des Weiteren erfolgt ein saldierter Ausweis gem. § 340c Abs. 2 Satz 1 HGB der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und Wertpapiere des Anlagevermögens mit Erträgen aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und Wertpapieren des Anlagevermögens.

Erläuterungen und Angaben zur Bilanz

Die Barreserve setzt sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben bei der Deutschen Bundesbank zusammen. Der alleinige Anteilseigner der Bank, der Freistaat Thüringen, ist als Gläubiger bzw. Schuldner im folgenden Umfang in nachstehenden Bilanzposten enthalten:

Angaben in TEUR	31.12.2015		31.12.2014	
TAB:				
Forderungen an Kunden	344.641	von 2.517.131	315.426	von 2.496.112
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	312.913	von 1.368.706	247.478	von 1.256.485
Sonstige Verbindlichkeiten	0	von 829	7.843	von 8.779
TAB-Konzern:				
Forderungen an Kunden	344.641	von 2.518.163	315.426	von 2.496.534
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	313.176	von 1.368.652	247.478	von 1.255.667
Sonstige Verbindlichkeiten	0	von 1.289	8.391	von 9.647

Soweit die TAB für den Freistaat Thüringen aufgrund von Treuhand- und Geschäftsbesorgungsverträgen tätig wird, erfolgt die Abrechnung in der Regel auf der Basis von Kosten-erstattungsvereinbarungen. Darüber hinaus werden unentgeltliche Leistungen für den Freistaat in untergeordnetem Umfang erbracht.

Forderungen bzw. Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

Angaben in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Sonstige Vermögensgegenstände	703	872	85	0
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	317	817	0	0

Forderungen bzw. Verbindlichkeiten der TAB bzw. des Konzerns an bzw. gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in den Forderungen an Kunden mit 24.750 TEUR (Vj: 27.209 TEUR; im Konzern: 25.629 TEUR, im Vj: 27.275 TEUR), in den sonstigen Vermögensgegenständen mit 60 TEUR (Vj: 58 TEUR), in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 7.515 TEUR (Vj: 11.533 TEUR) sowie in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 3.006 TEUR (Vj: 4.517 TEUR) enthalten.

Die Summe der nur durch die TAB abgegebenen Rangrücktrittserklärungen auf Forderungen an Kunden beträgt 14.286 TEUR (Vorjahr: 15.034 TEUR) sowie auf sonstige Vermögensgegenstände 275 TEUR (Vorjahr: 1.380 TEUR).

Fristengliederung ausgewählter Bilanzposten nach Restlaufzeiten oder Kündigungsfristen:

Angaben in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute				
mit einer Restlaufzeit				
bis drei Monate*	161.478	122.597	161.478	122.597
mehr als drei Monate bis ein Jahr	104.560	158.741	104.560	158.741
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	253.806	267.466	253.806	267.466
mehr als fünf Jahre	238.322	243.296	238.322	243.296
Insgesamt	758.166	792.100	758.166	792.100
Forderungen an Kunden				
mit einer Restlaufzeit				
bis drei Monate*	68.159	74.305	68.159	74.405
mehr als drei Monate bis ein Jahr	129.588	119.408	129.588	119.723
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	571.675	564.740	572.507	564.747
mehr als fünf Jahre	1.747.909	1.737.659	1.747.909	1.737.659
Insgesamt	2.517.331	2.496.112	2.518.163	2.496.534
Anleihen und Schuldverschreibungen				
mit einer Restlaufzeit				
bis drei Monate*	13.706	19.091	13.706	19.090
mehr als drei Monate bis ein Jahr	29.068	27.396	29.068	27.396
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	225.891	162.652	225.891	162.652
mehr als fünf Jahre	148.624	143.794	148.624	143.794
Insgesamt	417.289	352.933	417.289	352.932
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
mit einer Restlaufzeit				
bis drei Monate*	82.152	85.645	82.152	85.646
mehr als drei Monate bis ein Jahr	293.696	272.779	293.696	272.779
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.059.695	1.022.807	1.059.695	1.022.807
mehr als fünf Jahre	786.905	857.353	786.905	857.353
Insgesamt	2.222.448	2.238.584	2.222.448	2.238.585
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
mit einer Restlaufzeit				
bis drei Monate*	300.508	162.078	300.454	161.260
mehr als drei Monate bis ein Jahr	13.120	83.794	13.120	83.794
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	218.923	246.267	218.923	246.267
mehr als fünf Jahre	836.155	764.346	836.155	764.346
Insgesamt	1.368.706	1.256.485	1.368.652	1.255.667
Treuhandvermögen und -verbindlichkeiten				
mit einer Restlaufzeit				
bis drei Monate*	11.927	15.375	14.650	15.833
mehr als drei Monate bis ein Jahr	9.548	18.399	9.548	18.399
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	50.597	45.759	50.597	45.759
mehr als fünf Jahre	207.144	197.917	207.144	197.917
Insgesamt	279.216	277.450	281.939	277.908

*Einschließlich anteiliger Zinsen für sämtliche Restlaufzeiten.

Die Entwicklung der Beteiligungen, der Anteile an verbundenen Unternehmen, der Wertpapiere des Anlagevermögens, der immateriellen Anlagewerte und der Sachanlagen (Anlagenpiegel) stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

Thüringer Aufbaubank

Angaben in TEUR	Finanzanlagen			Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		
	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Wertpapiere des Anlagevermögens	Immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung
Buchwert zum 31.12.2014	1.537	18.944	352.933	211	6.516	558
Anschaffungskosten zum 31.12.2014	1.692	21.133	352.933	2.130	12.076	2.081
Zugänge 2015	0	1.815	130.343	510	0	172
Abgänge 2015	0	158	65.702	0	3	20
Zinsen	0	0	-285	0	0	0
Anschaffungskosten zum 31.12.2015	1.692	22.790	417.289	2.640	12.073	2.233
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2014	155	2.189	0	1.919	5.560	1.523
Zugänge 2015	0	794	0	248	281	217
Abgänge 2015	0	0	0	0	0	20
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2015	155	2.983	0	2.167	5.841	1.720
Buchwert zum 31.12.2015	1.537	19.807	417.289	473	6.232	513

Der Zugang bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen betrifft die Beteiligung an der Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG und MFT Mittelstands-Fonds Thüringen GmbH & Co. KG.

Thüringer Aufbaubank-Konzern

Angaben in TEUR	Finanzanlagen			Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		
	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Wertpapiere des Anlagevermögens	Immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung
Buchwert zum 31.12.2014	24.484	51	352.933	249	6.516	713
Anschaffungskosten zum 31.12.2014	32.871	51	352.933	2.523	12.076	3.225
Zugänge 2015	1.442	78	130.343	573	0	268
Abgänge 2015	3.546	1	65.702	196	3	301
Umbuchungen	724	0	0	0	0	0
Zinsen	0	0	-285	0	0	0
Anschaffungskosten zum 31.12.2015	31.491	128	417.289	2.900	12.073	3.192
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2014	8.387	0	0	2.274	5.560	2.512
Zugänge 2015	6.195	0	0	270	281	295
Abgänge 2015	851	0	0	196	0	299
Zuschreibungen	68	0	0	0	0	0
Umbuchungen	585	0	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2015	14.248	0	0	2.348	5.841	2.508
Buchwert zum 31.12.2015	17.243	128	417.289	552	6.232	684

Die Grundstücke und Gebäude werden ausschließlich durch die Bank genutzt.

Liste des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB:

Name	Sitz	Höhe des Anteils am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR 31.12.2015	Ergebnis in TEUR 2015	In den Konzernabschluss einbezogen
bm t beteiligungsmanagement thüringen gmbh	Erfurt	100,0	2.204	389	Vollkonsolidierung
PET Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG	Erfurt	14,1 (56,46*)	3.735	-2.697	Vollkonsolidierung
PET Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG	Erfurt	50,1	15.598	-4.438	Vollkonsolidierung
MFT Mittelstands-Fonds Thüringen GmbH & Co. KG	Erfurt	50,0	0	-96	Nicht einbezogen
GFAW – Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH	Erfurt	100,0	51	0	Vollkonsolidierung
TAB Systems GmbH	Erfurt	100,0	26	0	Nicht einbezogen
PET Private Equity Thüringen Verwaltungs GmbH	Erfurt	100,0	26	0	Nicht einbezogen

* Einschließlich Anteil Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)/Treuhandbereich.

Die bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh ist die Managementgesellschaft für die nachfolgenden neun Beteiligungsfonds: Thüringer Start-up-Fonds (TSF), Thüringer Wachstums-Beteiligungs-Fonds (WBF), MFT Mittelstands-Fonds-Thüringen GmbH & Co. KG (MFT), Thüringer Gründerfonds (ThGF), Thüringer Industriebeteiligungs GmbH & Co. KG (TIB), Thüringer Innovationsfonds (TI), Venture Capital Thüringen GmbH & Co. KG (VCT), Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG (PET), Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG (PET II). Sie stellt in Thüringen ansässigen Gründern und Unternehmen über diese Fonds Kapital in den unterschiedlichen Phasen der Unternehmensentwicklung zur Verfügung.

Die Private-Equity-Thüringen-Fonds (PET und PET II) sowie der MFT Mittelstands-Fonds dienen dem Aufbau, Halten und Verwalten eines Portfolios von stillen und offenen Beteiligungen zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung Thüringer Unternehmen, um Gründungs- und Wachstumsinvestitionen zu finanzieren. Neben der TAB sind auch private Investoren an den Fonds beteiligt.

Gegenstand der GFAW – Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH ist die Unterstützung des Freistaates Thüringen bei der Verwirklichung seiner arbeitsmarkt-, wirtschafts- sowie berufsbildungspolitischen Ziele, insbesondere die Wahrnehmung von Verwaltungsaufgaben bei der Vergabe von Zuwendungen aus Haushaltsmitteln des Freistaats und/oder den Strukturfonds der Europäischen Union einschließlich treuhänderischer Verwaltung von Mitteln. Die Gesellschaft kann hierbei als unselbstständige Verwaltungshelferin oder als beliehene Unternehmerin tätig werden.

Zwischen der TAB Systems GmbH und der TAB besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft. Die TAB Systems GmbH hat keine eigenen Mitarbeiter. Mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 02.11.2005 wurde die Geschäftstätigkeit eingestellt. Sie wird als Vorratsgesellschaft weitergeführt.

Die Private Equity Thüringen Verwaltungs GmbH ist alleiniger persönlich haftender Gesellschafter der Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG, der Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG sowie der MFT Mittelstands-Fonds Thüringen GmbH & Co. KG.

Die TAB hält Anteile an der Bürgschaftsbank Thüringen GmbH in Höhe von 7,9 % des gezeichneten Kapitals der Gesellschaft.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens, die ausschließlich die TAB betreffen, handelt es sich um 60 börsennotierte festverzinsliche Anleihen, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind und der Anlage freier Mittel dienen. Zum 31.12.2015 bestehen stille Reserven in Höhe von 11.813 TEUR (Vorjahr: 16.264 TEUR) sowie stille Lasten in Höhe von 983 TEUR (Vorjahr: 11 TEUR). Mangels einer dauernden Wertminderung wurde eine Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert unterlassen. 2016 werden festverzinsliche Anleihen in Höhe von 39.300 TEUR fällig.

Bei den immateriellen Anlagewerten handelt es sich um von Dritten erworbene Software (TAB: 471 TEUR; Vorjahr: 209 TEUR) und um gewerbliche Schutzrechte (TAB: 2 TEUR; Vorjahr: 2 TEUR).

In den sonstigen Vermögensgegenständen der Bank sind nachrangige stille Beteiligungen der TAB im Rahmen des Programms „Thüringen-Kapital“ von 266 TEUR (Vorjahr: 1.323 TEUR) enthalten. Des Weiteren werden unter dem Posten im Konzern Bankguthaben und Geldanlagen von konsolidierten Tochtergesellschaften in Höhe von 9.382 TEUR ausgewiesen (Vorjahr: 5.382 TEUR).

Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeiten betreffen die TAB sowie die GFAW - Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH und teilen sich wie folgt auf:

Angaben in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.172	1.699	4.895	2.157
Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	275.760	273.224	275.760	273.224
Treuhandbeteiligungen	1.261	2.504	1.261	2.504
Sonstiges	23	23	23	23
Insgesamt	279.216	277.450	281.939	277.908

In dem aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten sind vor allem Disagien gem. § 250 Abs. 3 HGB der Bank erfasst, die aus dem Förderprogramm „Gründungs- und Wachstumsfinanzierung“ in Höhe von 1.692 TEUR (Vorjahr: 2.918 TEUR) sowie aufgenommenen Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1.349 TEUR (Vorjahr: 1.435 TEUR) resultieren.

Der aktive Unterschiedsbetrag resultiert aus der Saldierung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB von Altersversorgungsverpflichtungen sowie aus Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB). Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich ausschließlich um eine Bundesanleihe, die dem Anlagevermögen zugeordnet ist.

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB:

Angaben in TEUR	TAB/TAB-Konzern	
	31.12.2015	31.12.2014
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	1.986	2.181
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	3.362	4.473
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	3.736	5.021
Zinsaufwendungen aus Schulden	282	201
Erträge aus Bewertung von Vermögensgegenständen zum beizulegenden Zeitwert	0	548
Aufwendung aus Bewertung von Vermögensgegenständen zum beizulegenden Zeitwert	175	252

Eine Aktivierung von im Konzern in Höhe von 32 TEUR (Vorjahr: 30 TEUR) ermittelten aktiven latenten Steuern aus temporären Differenzen zwischen der Handels- und Steuerbilanz unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden Kreditforderungen als Sicherheit mit einem Nominalwert in Höhe von 299.629 TEUR (Vorjahr: 258.320 TEUR) hinterlegt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen vor allem Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 814 TEUR (Vorjahr: 740 TEUR; davon TAB: 459 TEUR, Vorjahr: 492 TEUR) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 357 TEUR (Vorjahr: 378 TEUR; davon TAB: 255 TEUR, Vorjahr: 362 TEUR).

Die passivischen Rechnungsabgrenzungsposten betreffen ausschließlich die Bank und enthalten überwiegend im Voraus erhaltene Zinszuschüsse von 5.736 TEUR (Vorjahr: 9.349 TEUR) sowie Agien aus Namensschuldverschreibungen/Schuldscheindarlehen und Disagien aus dem Darlehensgeschäft von 3.556 TEUR (Vorjahr: 4.873 TEUR).

Der durch die Neubewertung der Altersversorgungsverpflichtungen im Hinblick auf die Regelungen des BilMoG entstandene und zum Bilanzstichtag noch verbleibende Unterschiedsbetrag in Höhe von 156 TEUR (Vorjahr: 234 TEUR) wird nicht passiviert, sondern gem. Art. 67 Abs. 1 EGHGB in den nächsten zwei Jahren angesammelt.

Die anderen Rückstellungen resultieren vor allem mit 1.831 TEUR (Vorjahr: 1.705 TEUR; davon TAB: 1.784 TEUR; Vorjahr: 1.659 TEUR) aus Rückstellungen für Archivierungskosten, mit 357 TEUR (Vorjahr: 376 TEUR) aus Risikovorsorge im Kreditgeschäft der Bank und mit 455 TEUR (Vorjahr: 239 TEUR) aus Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen der Bank.

Der im Konzern gebildete Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen der GFAW hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Angaben in TEUR	TAB-Konzern	
	31.12.2015	31.12.2014
Stand zum 01.01.	180	174
Zuführung	129	60
Auflösung	70	54
Stand zum 31.12.	239	180

Vorsorgereserven für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB wurden in 2015 dem Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 4.200 TEUR zugeführt (Vorjahr: 12.000 TEUR).

Die Entwicklung des Eigenkapitals stellt sich nach dem Vorschlag zur Rücklagendotierung und unter Berücksichtigung eines Bilanzgewinns wie folgt dar:

Angaben in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Gezeichnetes Kapital	33.234	33.234	33.234	33.234
Kaptitalrücklage	10.226	10.226	10.226	10.226
Gewinnrücklage				
Gesetzliche Rücklage	18.150	17.459	18.150	17.459
Andere Gewinnrücklagen	14.399	12.826	14.405	12.832
Bilanzgewinn	2.071	3.572	-5.540	-4.072
Ausschüttungssperre	(373)	(548)		
Anteile anderer Gesellschafter	0	0	10.963	14.932
Insgesamt	78.080	77.317	81.438	84.611

Nach Zuführung zu der gesetzlichen Rücklage in Höhe von 690.746,83 EUR sind auf Vorschlag des Vorstandes, basierend auf dem Anteilseignerbeschluss vom 26.11.2003, 610,84 EUR den anderen Gewinnrücklagen (Gewinnrücklage Wohnungsbau) zuzuführen mit der Folge, dass die Gewinnrücklage Wohnungsbau von 2.605.053,09 EUR auf einen Betrag von 2.605.663,93 EUR anwächst.

Infolge der Aktivierung von Vermögensgegenständen zum beizulegenden Zeitwert (Bundesanleihe), die mit Altersversorgungsverpflichtungen sowie Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen saldiert werden, ergibt sich bei der TAB unter den in § 268 Abs. 8 HGB genannten Bedingungen eine Ausschüttungssperre per 31.12.2015 in Höhe von 373 TEUR.

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen, die ausschließlich die TAB betreffen, gliedern sich nach Abzug von Rückstellungen wie folgt:

Angaben in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Kreditbürgschaften	30.791	34.708	30.791	34.708
Sonstige Bürgschaften	37	40	37	40
Insgesamt	30.828	34.748	30.828	34.748

Die anderen Verpflichtungen in Form von Kreditzusagen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Wohnungsbauförderung	8.549	14.351	8.549	14.351
Mittelständische Beteiligungsgesellschaften	5.697	11.449	5.697	11.449
Globaldarlehen	41.898	79.153	41.898	79.153
Kommunaldarlehen	102.134	87.442	102.134	87.442
Übrige	10.624	14.854	10.624	14.874
Insgesamt	168.902	207.249	168.902	207.269

Bei den oben genannten Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um solche, die im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs eingegangen wurden und deren Vorteile und Risiken den geschäftsüblichen Umfang haben.

Derivative Finanzgeschäfte und verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs)

Die Bank hat zum Bilanzstichtag derivative Finanzgeschäfte in Form von Swaps mit inländischen Kreditinstituten in Höhe von nominal 330.000 TEUR (Zeitwert von –35.184 TEUR) im Bestand. Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgt auf der Basis einer Mark-to-Model-Bewertung. Der Bewertung liegt eine Barwertrechnung auf der Basis von Zerobond-Abzinsungsfaktoren zugrunde, die auf beiden Zinszahlungsseiten angewandt wird. Dabei wird die variable Seite der Swaps mit entsprechenden Terminzinssätzen dargestellt und anschließend der Saldo der Barwerte beider Zinszahlungsseiten gebildet. Die Zerobond-Kurve und die Abzinsungsfaktoren werden dem REUTERS-Informationssdienst entnommen.

Die Swaps dienen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken aus der vorfristigen Prolongation von Wohnungsbaudarlehen und zur Steuerung des gesamten Zinsbuchs. Die Swaps werden hinsichtlich ihrer Zinskomponente nicht jeweils isoliert, sondern gemeinsam mit den Aktivgeschäften und anderen finanziellen Vermögensgegenständen des Bankbuches unter Berücksichtigung der Refinanzierungsmittel bewertet.

Die Bank prüft jährlich, ob sich zukünftig ein Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen bilanziellen und außerbilanziellen Finanzinstrumenten für das Zinsbuch insgesamt ergibt. Zum 31.12.2015 droht der TAB kein Verlust.

Andere derivative Finanzinstrumente, wie Optionen und Termingeschäfte, wurden im Berichtsjahr nicht eingesetzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB betreffen im Wesentlichen:

Angaben in Mio. EUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Mietverträge	5,9	2,3	7,5	3,2
Zusagen aus Beteiligungsverträgen	0,0	0,0	0,0	0,7
Leasingverträge	0,1	0,1	0,1	0,2
Sonstiges	0,0	0,0	0,2	0,1

Erläuterungen und Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind Entnahmen der TAB aus Zinszuschussmitteln in Höhe von 3.870 TEUR (Vorjahr: 5.611 TEUR) enthalten. Die Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen betreffen ausschließlich die TAB und betragen 7.083 TEUR (Vorjahr: 6.726 TEUR). Des Weiteren enthält der Posten aperiodische Zinserträge – im Wesentlichen aus Vorfälligkeitsentschädigungen der TAB – in Höhe von 1.947 TEUR (Vorjahr: 3.743 TEUR).

Die Zinsaufwendungen beinhalten in Höhe von 42.601 TEUR (Vorjahr: 43.508 TEUR) Zinsen für Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen, in Höhe von 152 TEUR (Vorjahr: 281 TEUR) Aufzinsungen für barwertig der TAB bereitgestellte Zinszuschussmittel sowie Zinsen für nachrangige Darlehen der TAB in Höhe von 1.528 TEUR (Vorjahr: 1.528 TEUR). Des Weiteren werden unter dem Posten periodenfremde Zinsaufwendungen der TAB in Höhe von 22 TEUR (Vorjahr: 19 TEUR) ausgewiesen.

Die Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen bei der TAB sind vollumfänglich auf Ausschüttungen der bm-t zurückzuführen (Vorjahr: 297 TEUR).

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen beinhalten im Konzern Gewinnausschüttungen einer Beteiligung der PET II in Höhe von 183 TEUR (Vorjahr 148 TEUR) sowie gewinnabhängige Entgelte aus typischen stillen Beteiligungen bzw. partiarischen Darlehen im Rahmen des Programms „Thüringen-Kapital“ der TAB in Höhe von 17 TEUR (Vorjahr 38 TEUR).

Die Provisionserträge setzen sich im Wesentlichen aus Provisionen der Wohnungsbauförderung und aus Bearbeitungsentgelten für Avale zusammen. Bei den Provisionsaufwendungen handelt es sich vor allem um ein Garantieentgelt und Bankgebühren.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit 24.783 TEUR (Vorjahr: 22.901 TEUR) Kostenerstattungen des Freistaats für die Bearbeitung und Verwaltung von Wirtschaftsförderprogrammen des Landes und der EU durch die TAB (davon aperiodische Erträge 295 TEUR; Vorjahr 793 TEUR). Daneben entfallen 17.557 TEUR (Vorjahr: 17.082 TEUR) auf Aufwandszuschüsse des Freistaats an die GFAW sowie 1.902 TEUR (Vorjahr: 1.948 TEUR) auf Erträge aus dem Beteiligungsmanagement der bm-t für Dritte. Darüber hinaus enthält der Posten sonstige aperiodische Erträge in Höhe von 369 TEUR (davon TAB: 353 TEUR; Vorjahr: 547 TEUR, davon TAB: 100 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten mit 1.363 TEUR (Vorjahr: 106 TEUR) aperiodische Aufwendungen, die in Höhe von 1.362 TEUR (Vorjahr: 103 TEUR) auf die TAB entfallen und im Wesentlichen aus der Schlussabrechnung von Kostenerstattungen des vorangegangenen Geschäftsjahres gegenüber dem Freistaat resultieren. Des Weiteren werden unter dem Posten Aufwendungen der TAB aus der Abzinsung von Pensionsrückstellungen und längerfristigen anderen Rückstellungen des Nicht-Bankgeschäfts in Höhe von 1.155 TEUR ausgewiesen (Vorjahr: 485 TEUR).

Die Verwaltungsaufwendungen, bestehend aus Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	TAB			
	2015	2014	Veränderungen	
Personalaufwendungen				
Löhne und Gehälter	21.072	20.152	920	4,6%
Soziale Abgaben	3.679	3.461	218	6,3%
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	921	942	-21	-2,2%
Personalaufwendungen insgesamt	25.672	24.555	1.117	4,5%
Andere Verwaltungsaufwendungen	7.922	5.840	2.082	35,7%
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	975	923	52	5,6%
Insgesamt	34.569	31.318	3.251	10,4%

	2015	2014	Veränderungen	
Personalaufwendungen				
Löhne und Gehälter	33.893	32.813	1.080	3,3
Soziale Abgaben	6.160	5.832	328	5,6
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	951	971	-20	-2,1
Personalaufwendungen insgesamt	41.004	39.616	1.388	3,5
Andere Verwaltungsaufwendungen	10.175	8.258	1.917	23,2
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	1.075	1.030	45	4,4
Insgesamt	52.254	48.904	3.350	6,9

Der Saldo in dem Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft betrifft die TAB in Höhe von 544 TEUR (im Vorjahr: 5.182 TEUR).

Der Saldo des Postens Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren bei der TAB enthält Kursgewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren in Höhe von 3.278 TEUR (Vorjahr 5.785 TEUR) sowie Wertberichtigungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen hinsichtlich des Beteiligungsansatzes der PET in Höhe von 114 TEUR (Vorjahr 141 TEUR) und PET II in Höhe von 680 TEUR (Vorjahr 125 TEUR).

In dem Saldo des Postens Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren im Konzern sind Wertberichtigungen auf Beteiligungen der PET und PET II in Höhe von 6.195 TEUR (Vorjahr: 1.439 TEUR) enthalten.

Die außerordentlichen Aufwendungen sind im Berichtsjahr ausschließlich auf die Anwendung veränderter Bewertungsvorschriften für Altersversorgungsverpflichtungen ab 2010 – resultierend aus dem Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG) – zurückzuführen und betreffen den Umstellungsbetrag für Pensionen und Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 1.276 TEUR, der bis spätestens zum 31. Dezember 2017 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünftel den Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeitverpflichtungen zugeführt wird.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen bei der TAB ausschließlich Kapitalertragssteuern zuzüglich des Solidaritätszuschlags auf eine Ausschüttung der bm-t. Des Weiteren enthält der Posten im Konzern im Wesentlichen Aufwendungen aus Körperschaftssteuer in Höhe von 87 TEUR (Vorjahr 99 TEUR) sowie Gewerbesteuer in Höhe von 106 TEUR (Vorjahr 125 TEUR).

Sonstige Angaben zum Jahresabschluss

Personalbestand

Anzahl der Mitarbeiter/-innen	TAB		TAB-Konzern	
	2015	2014	2015	2014
Durchschnittlich				
Vorstand	2	2	2	2
Leitende Angestellte*	11	12	16	18
Angestellte	288	288	510	508
Teilzeitbeschäftigte	85	73	143	120
Insgesamt	386	375	671	648
Zum Jahresende				
Weiblich	254	251	463	457
Männlich	136	128	206	202
Insgesamt	390	379	669	659

* Angabe im Konzern einschließlich der Geschäftsführer von Tochtergesellschaften.

Abschlussprüferhonorar

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt für:

Angaben in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	2015	2014	2015	2014
Abschlussprüfungsleistungen	142	142	192	192
Andere Bestätigungsleistungen	33	67	36	67
Steuerberatungsleistungen	0	0	0	0
Sonstige Leistungen	30	26	30	26
Insgesamt	205	235	258	285

Steuerpflicht

Die Thüringer Aufbaubank ist gem. § 5 Abs. 1 Nr. 2 KStG und § 3 Nr. 2 GewStG von der Körperschafts- und Gewerbesteuer befreit.

Einlagensicherung

Die Bank gehört der gesetzlichen Entschädigungseinrichtung für Einlagenkreditinstitute in öffentlich-rechtlicher Rechtsform bei der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands GmbH (EdÖ) an. Daneben gehört die Bank auf freiwilliger Basis dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands e. V. (ESF) an.

Mandate in Aufsichtsgremien von gesetzlichen Vertretern des Konzerns gem. § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 340i Abs. 2 HGB

Mandate

Matthias Wierlacher
(Vorsitzender des Vorstands)

JENOPTIK AG, Jena

Angaben zu den Organen

Vorstand

Vorstandsvorsitzender	Vorstand
Matthias Wierlacher	Michael Schneider

Auf die Angabe der Bezüge des Vorstandes wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Im Geschäftsjahr 2015 betragen die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder 50 TEUR (Vorjahr: 49 TEUR). Die gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen für frühere Vorstandsmitglieder betragen zum Stichtag insgesamt 643 TEUR (Vorjahr: 621 TEUR).

Verwaltungsrat

Mitglied	Stellvertreter
Wolfgang Tiefensee Minister Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft, Erfurt Vorsitzender seit 05.02.2015	Georg Maier Staatssekretär Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft, Erfurt seit 30.07.2015 MR Dr. Josef Duchêne Referatsleiter Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft, Erfurt bis 29.07.2015
Dr. Hartmut Schubert Staatssekretär Thüringer Finanzministerium, Erfurt Stellvertretender Vorsitzender seit 05.02.2015	Hans-Karl Rippel Präsident der Thüringer Landesfinanzdirektion, Erfurt
Dirk Diedrichs Staatssekretär a.D. Thüringer Finanzministerium, Erfurt vom 12.11.2014 bis 05.02.2015 amtierender Vorsitzender	
Birgit Keller Ministerin Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, Erfurt seit 05.02.2015	Dr. Klaus Sühl Staatssekretär Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, Erfurt seit 05.02.2015
	Inge Klaan Staatssekretärin a.D. Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr, Erfurt bis 09.01.2015
Dieter Bauhaus Präsident Industrie- und Handelskammer, Erfurt	Stefan Lobenstein Präsident Handwerkskammer, Erfurt
Klaus-Jörg Mulfinger Mitglied des Vorstandes Landesbank Hessen-Thüringen, Erfurt	Dr. Tanja Zschach Marktgebietsleiterin Thüringen Deutsche Bank AG, Jena
Dr. Karl Kauermann Vorstandsvorsitzender K.M.T Immobilien AG, Berlin	Uta Ritter Mitglied des Vorstandes Raiffeisen-Volksbank Saale-Orla eG, Pößneck

Die Mitglieder des Verwaltungsrates der Bank erhielten im Berichtsjahr Aufwandsentschädigungen von insgesamt 1 TEUR (Vorjahr: 2 TEUR).

Mitglieder des Beirates seit 01.06.2015

Mitglied	Stellvertreter
Tilo Hacke Mitglied des Vorstandes DKB Deutsche Kreditbank AG, Berlin Vorsitzender	Hartmut Koch Präsident Verband der Wirtschaft Thüringens e.V., Erfurt
Friedrich Hermann Vorsitzender des Verbandsrates vtw Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V., Erfurt Stellvertretender Vorsitzender	Maik Kowalleck Mitglied des Thüringer Landtages CDU-Fraktion, Erfurt
Erhard Bückemeier Vorsitzender des Vorstandes Sparkasse Jena-Saale-Holzland, Jena	Stefan Möller Mitglied des Thüringer Landtages Parlamentarischer Geschäftsführer AfD-Fraktion, Erfurt
Dieter Hausold Mitglied des Thüringer Landtages Fraktion DIE LINKE, Erfurt	Dr. Ralf Pieterwas Hauptgeschäftsführer Industrie- und Handelskammer Südthüringen, Suhl
Madeleine Henfling Mitglied des Thüringer Landtages Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Erfurt	Frank Warnecke Mitglied des Thüringer Landtages SPD-Fraktion, Erfurt
Peter Hoffmann Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer Südthüringen, Suhl	Sandro Witt Stellvertretender Bezirksvorsitzender DGB Deutscher Gewerkschaftsbund Hessen-Thüringen

Erfurt, den 11.03.2016

Thüringer Aufbaubank

Anstalt des öffentlichen Rechts

Der Vorstand


Matthias Wierlacher


Michael Schneider

[Klicken Sie hier für folgende Informationen:](#)



Lagebericht



Jahresabschluss



Bestätigungsvermerke,
Bericht des Verwaltungsrates



Organigramm

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Thüringer Aufbaubank

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie zusammengefasstem Anhang und Konzernanhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Thüringer Aufbaubank – Anstalt des öffentlichen Rechts –, Erfurt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzen-den Bestimmungen des TAB-Gesetzes und der Satzung liegen in der Verantwortung des Vor-stands der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshand-lungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzun-gen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Thüringer Aufbaubank – Anstalt des öffentlichen Rechts –, Erfurt, den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des TAB-Gesetzes und der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Erfurt, den 22. April 2016

Deloitte & Touche GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Grüneberg

Wirtschaftsprüfer

Lutter

Wirtschaftsprüfer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Thüringer Aufbaubank-Konzern

Wir haben den von der Thüringer Aufbaubank – Anstalt des öffentlichen Rechts –, Erfurt, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, zusammengefasstem Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Muttergesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und in dem zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Thüringer Aufbaubank – Anstalt des öffentlichen Rechts –, Erfurt, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Erfurt, den 22. April 2016

Deloitte & Touche GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Grüneberg
Wirtschaftsprüfer

Borgwardt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates der Thüringer Aufbaubank über das Geschäftsjahr 2015

Der Verwaltungsrat hat den Vorstand im Geschäftsjahr 2015 regelmäßig überwacht und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Thüringer Aufbaubank eingebunden.

Der Verwaltungsrat hat sich regelmäßig über die Lage und Entwicklung der Thüringer Aufbaubank unterrichten lassen. Der Vorstand hat den Verwaltungsrat in seinen Sitzungen über unternehmensrelevante Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung und der Risikolage sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge und Vorhaben der Thüringer Aufbaubank informiert.

Der Verwaltungsratsvorsitzende wurde auch zwischen den Verwaltungsratssitzungen vom Vorstand über wesentliche Geschäftsvorfälle und anstehende Entscheidungen informiert und stand in ständiger Verbindung mit dem Vorstand. Den Mitgliedern des Verwaltungsrates wurden schriftliche Quartalsberichte zur aktuellen Lage der Thüringer Aufbaubank übermittelt.

Im Geschäftsjahr 2015 fanden zwei Sitzungen des Verwaltungsrates statt. Darüber hinaus hat der Kreditausschuss des Verwaltungsrats einmal getagt und es wurde ein schriftliches Beschlussverfahren des Kreditausschusses durchgeführt.

Gegenstand der Beschlussfassung waren u. a. die Befassung mit dem Jahresabschluss 2014 samt des Vorschlags zur Ergebnisverwendung, die Kenntnisnahme des Jahresberichts 2014 der Revision, die Erteilung einer Prokura für die Bereichsleiterin Personal und Service, die Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2016, die Befassung mit der mittelfristigen Finanzplanung 2017 bis 2020 sowie der Kapitalplanung 2016 bis 2020, die Kenntnisnahme der Geschäfts- und Risikostrategie für das Jahr 2016, die Festlegung der Limite im Jahr 2016 für die Aufnahme von Refinanzierungsdarlehen sowie für die Wertpapieranlage, die Festlegung der bankinternen Bankenlimite bis Ende 2016, die Gewährung von Organkrediten an die Deutsche Bank AG, die Zustimmung zur Gründung des Mittelstandsfonds Thüringen, die Zustimmung zur Reduzierung der Rahmenverträge mit Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften bei gleichzeitiger Herabsetzung der Landesbürgschaft, die Zustimmung zur Verlängerung des Mietvertrages mit der Helaba sowie die Evaluierung von Geschäftsleitung und Verwaltungsrat nach § 25 d KWG.

Die von der Anteilseignerversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Erfurt, hat den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss der Thüringer Aufbaubank zum 31.12.2015 einschließlich des Lageberichts geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht sowie der Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns haben allen Mitgliedern des Verwaltungsrates vorgelegen. Der Verwaltungsrat hat sich mit den Prüfberichten befasst und von den Prüfungsergebnissen Kenntnis genommen. Die Beratung fand in Anwesenheit von Vertretern der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft statt. Diese haben über die Durchführung der Abschlussprüfung und die wesentlichen Prüfungsergebnisse in der Verwaltungsratssitzung berichtet und standen für ergänzende Auskünfte und Fragen zur Verfügung.

Der Verwaltungsrat stimmt den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers zu. Auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Verwaltungsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und Konzernabschluss zum 31.12.2015 und den Lagebericht. Er billigt die vorgenannten Abschlüsse. Der Verwaltungsrat empfiehlt der Anteilseignerversammlung, den Jahresabschluss festzustellen, den Lagebericht sowie den Konzernabschluss zu billigen. Statt der vom Vorstand vorgeschlagenen Verwendung des Bilanzgewinns wird empfohlen, die Ausschüttung auf 1 Mio. EUR zu begrenzen und die Dotierung der anderen Gewinnrücklagen um 1 Mio. EUR zu erhöhen.

Der Verwaltungsrat empfiehlt der Anteilseignerversammlung die Entlastung des Vorstands und des Verwaltungsrates. Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand, dem Personalrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Thüringer Aufbaubank für ihre im Geschäftsjahr 2015 geleistete Arbeit, die zur positiven Entwicklung der Thüringer Aufbaubank beigetragen hat.

Erfurt, den 23. Mai 2016

Der Verwaltungsrat

Minister Wolfgang Tiefensee

Vorsitzender des Verwaltungsrates

[Klicken Sie hier für folgende Informationen:](#)



Lagebericht



Jahresabschluss



Anhang



Organigramm

Organigramm

Verantwortungen innerhalb der Thüringer Aufbaubank

Matthias Wierlacher

Vorstandsvorsitzender

Michael Schneider

Vorstand

Konstantin v. Hassell

Vorstandsstab

Falk Cramm

Finanzen und Controlling

Karina Schulz

Revision

Torsten Matthies

Informationstechnologie

Thomas Grün -von Steuber

Wirtschafts- und Innovationsförderung

Dr. Carola Rudorfer

Personal und Service

Ingrid Röseler

Agrarförderung, Infrastruktur, Umwelt

Thomas Grimmer

Kreditrisikomanagement

Matthias Nagy

Firmenkunden und Öffentliche Kunden
Kundenbetreuung

Gerd Bauer

Wohnraumförderung und Landesentwicklung

Steffen Harke

Förderungsmanagement

Klicken Sie hier für folgende Informationen:



Lagebericht



Jahresabschluss



Anhang



Bestätigungsvermerke,
Bericht des Verwaltungsrates